

# HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



# RUNDSCHAU



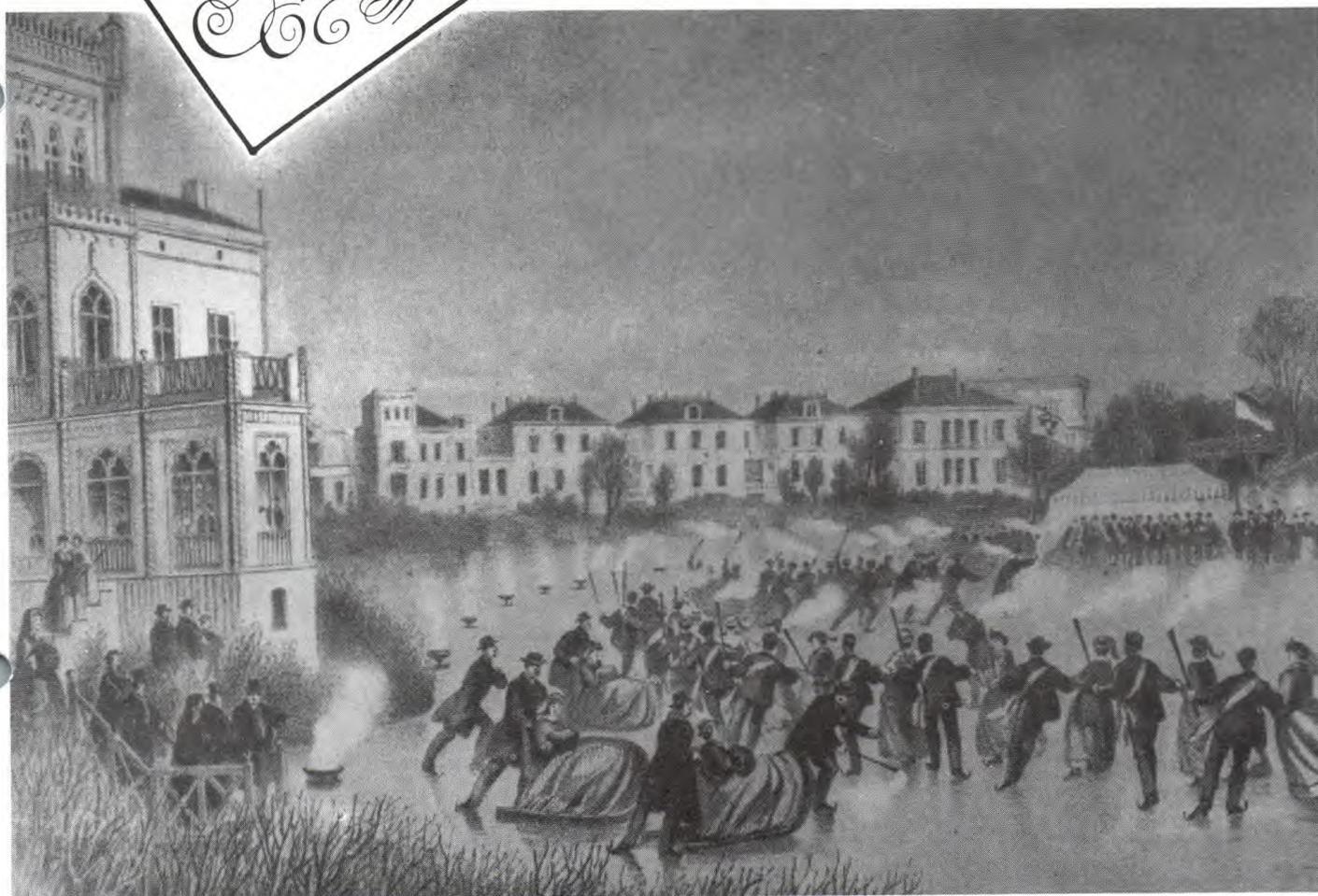
MITTEILUNGSBLATT DER HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINE

34. Jahrgang

Februar 1983

Nr. 1/2

*100 Jahre*



Ein Fest auf dem Feenteich vor gut 100 Jahren

Archiv M. f. H. G.



Lustige  
Jahreshauptversammlung  
10. Februar 1983, 19.00 Uhr

# Gerhard Prause

**Klempner-  
und Installateurmeister**

Installation · Gas · Wasser · Sielleitungen  
Bedachungen · Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76  
Telefon 2 20 09 85

# Cafe Schneewittchen

**Konditorei - Bäckerei**

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher  
Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club  
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 — Ecke Neubertstraße  
2000 Hamburg 76 — Telefon 25 48 20

Neuanlagen Reparaturen  
— Verkauf —

Elektro-Heizsysteme und Warmwasserbereiter  
Kleingeräte — Geschenke für jede Gelegenheit

**ELEKTRO**  **FROMMHOLZ**

Uhlenhorster Weg 14 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 22 55 59

# Otto Schmarje Maler

**Wir bieten die besondere Malerarbeit**

Lackwände mit Fassung/Strichlacktechnik  
Restaurierung/Vergoldung/Möbellackierung  
und Patinierung im eigenen **ATELIER**

Schröderstraße 35 a · 2000 Hamburg 76  
Telefon 2201111

**Harry Abels** Zimmermann

Ihr Spezialist für die Altbaumodernisierung  
**Reparaturen** und Neuanfertigung von  
Fenster – Türen – Rolladen – Markisen

Hamburg 53, Achtern Born 94  
Telefon 800 67 46

# Horst U.Schütze

**Baugeschäft**

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76  
Telefon 220 20 10

HOTEL-PENSION *Hela* GARNI

INH. AHRENS-HELD

2000 Hamburg 76 · Schwanenwik 30, II. Etage · Telefon 220 35 86  
Direkt an der Außen-Alster

*OptikerHenze* ... für gutes Sehen

220 37 22 Mundsburger Damm 60

*Café - Konditorei - Bäckerei*

Rustikale Brotsorten – feines Gebäck

**Kurt Pritsch**

Hamburg 76 – Papenhuder Straße 39  
Telefon: 22 22 98

# Hans Witt

**Klempner- und Installateurmeister**

Bauklempnerei  
Installationen von Gas und Wasser  
Sanitäre Anlagen  
Gasheizungsanlagen

Tangstedter Landstr. 132 · 2 HH 62 · Tel. 520 58 73

# Einladung zur lustigen Jahreshauptversammlung

am Donnerstag, dem 10. Februar 1983 um 19.00 Uhr  
im Gemeindezentrum Ifflandstraße 61, Großer Saal

## Tagesordnung:

1. Mitteilung des Vorstandes
2. Begrüßung der neuen Mitglieder
3. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden Hans Iska-Holtz
4. Kassenbericht des Rechnungsführers Gerda Herzberg
5. Bericht der Rechnungsprüfer Gunda Wahn/Luise Morschheuser
6. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahl/Wiederwahl der turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder
  - a) 2. Vorsitzender (z. Z. Horst Tillmann)
  - b) 1. Rechnungsführer (z. Z. Gerda Herzberg)
  - c) 1. Schriftführer (z. Z. Gertrud Lütz)
  - d) Beisitzer (z. Z. Kurt Gremmer)
  - e) Beisitzer (z. Z. Jens Iska-Holtz)
  - f) 2 Rechnungsprüfer (z. Z. Luise Morschheuser/Gunda Wahn)Wiederwahl ist zulässig. Es können weitere Kandidatien auf der Jahreshauptversammlung vorgeschlagen werden.
8. Etatberatung für 1983
9. Verschiedenes
10. **Lustiges Beisammensein, Schunkelmusik und Hütchen. — Der originellste Hut erhält einen Preis. — Wer Lust hat, kann eine karnevalistische Rede, auch eine ganz kurze, halten. Darauf jetzt schon ein dreifaches HUBV — HUBV — HUBV!**

Wir bitten wieder um zahlreichen Besuch. Gäste sind wie immer herzlich willkommen, auch wenn sie nicht an den Abstimmungen teilnehmen können.

(Ende gegen ?? Uhr)

Der Vorstand

**Traditionsgemäß haben wir wieder unseren zünftigen, inzwischen wohlbekanntesten H.U.B.V.-Abend-Imbiß mit Getränken vorbereitet** (natürlich kostenlos). Diesmal stellt sich **MENÜ DAHEIM** („das Restaurant, das zu Ihnen ins Haus kommt“) vor. Diverse Gerichte können Sie kostenlos probieren.



Dieses vom Vorstand entworfene Emblem finden Sie bei jedem, der etwas für unseren Bezirk und damit auch für unseren Bürgerverein übrig hat.

Also — ab heute gehen Sie hoffentlich mit noch wachernen Augen durch Hohenfelde-Uhlenhorst und kehren vielleicht dort, wo Sie den grünen Treffpunkt sehen, ein, um zu kaufen, zu bestellen oder zu schmausen. Wo Sie dieses Emblem sehen, werden Sie immer freundlich empfangen und bestens beraten. Ist das nicht ein Bummel durch Hohenfelde-Uhlenhorst wert? Nichts wie raus an die frische Luft und auf die Suche nach Treffpunkten der Hohenfelder-Uhlenhorster Bürger.

Schon beim Durchblättern dieser Ausgabe finden Sie die ersten Treffpunktmöglichkeiten bei den annoncierenden Geschäftsleuten. Auf, auf zum fröhlichen Spaziergang und Einkaufsbummel in unserem Stadtteil, bevor Sie sich durch das City-Getümmel schieben lassen.

P.S.: Haben Sie noch kein Emblem? Möchten Sie ein Treffpunkt sein? Dann bitte melden Sie sich unter der Rufnummer 2803741 und verlangen Sie Jens!



# Schutz für Ihr Dach Durch PUR-Hartschaum der RÜHL-CHEMIE



**Wärmen - Dämmen - Abdichten  
mit PUR-Hartschaum  
- Es gibt nichts Besseres -  
10 Jahre Garantie**

## ● *Dachfugenverschäumung*

mit PUR-Hartschaum der RÜHL-CHEMIE

Kein Verstreichen der Pfannen mehr notwendig!

Fordern Sie unseren Prospekt an!

Mit einer PUR-Dachverfugung ist Ihr Dach  
für Jahrzehnte gesichert gegen  
Sturm, Treibschnee, Staub und Regen.

## ● *Flachdachsanieierung*

Flachdachbeschichtung mit 3-5 cm PUR-Hartschaum

Angebot im Winter - Ausführung im Sommer

Wasserundurchlässig, wärmedämmend, trittfest,  
frostbeständig, verrottungsbeständig, atmungsaktiv

Prospekte, Musterstücke, Prüfzeugnisse und Referenzen bitte anfordern

Die von uns verarbeiteten Materialien enthalten keine giftigen Schadstoffe

**10 Jahre Garantie**



**KOMPAKT DACHSCHAUM**  
Gesellschaft für Dachausschäumung und Isolierung mbH  
Spaldingstraße 130-136 · 2000 Hamburg 1

Bürozeit von 9-16 Uhr (außer Sonnabend)

**Telefon (0 40) 24 25 58/59**

Handelsregister HRB 26 263 Hamburg





## IHR FLEISCHERFACHGESCHÄFT

Bekannt für 1a-Qualität liefert Ihnen stets mit Frische-Garantie zarte abgehangene Steaks, Schmorbraten, Rollbraten etc., sowie selbsthergestellten Aufschnitt.

Zum Wochenende halten wir stets frisches Geflügel, sowie auch Geflügelteile bereit. Außerdem weisen wir auf unsere Spezialitäten wie Weißwurst, Leberkäse, Wellwurst, Blut- und Leberwurst, Nürnberger und herzhaft Regensburger hin. Montag geschlossen

# Leo Osmanski

HAMBURG 76

Mundsburger Damm 23 - Ruf 2 20 02 00

### Der Februar

Der Februar ist der Monat der Besinnung. Wenn wir ins Freie treten, sticht uns ein paar Atemzüge lang die Luft mit hauchdünnen Nadelspitzen in Nase, Rachen und Lunge. Kaum aber haben wir ein paar Schritte getan, ist der Schmerz vergangen, und in der aufmunternden Kälte gehen wir beflügelt dahin. Rings herum ist alles weiß. Dann jedoch lassen wir Mauern und Straßen hinter uns, und plötzlich weht es uns warm an. Vom schneeüberworfenen Hang streicht der Wind herab, zwischen zwei Buckeln hat er schon ein Stück nasse Erde und gelbbraunes Gras freigeleckt. Bis zum Frühling ist's noch weit, und doch hat er überall heimliche Helfer. Bricht die Sonne durch die Wolken, tropfen die Eiszapfen von Dach, Fels und Brunnenrand. Und dort, neben dem Grenzstein, der die Felder trennt, bricht mit weißer Blume auf biegsamem Schaft das erste Schneeglöckchen durch die Decke aus Flocken und Kristall. Das helle Grün, das die Kronenblätter durchzieht, ist wie der Anfang eines Frühlingsliedes: Besinne dich, bald ist die Erde wieder jung und fruchtbar — sei es mit ihr!

Nicht umsonst war „Februa“ das große Reinigungs- und Sühnefest der Römer; Schuld und Schmutz sollten die Menschen von sich abtun, um neu zu beginnen. Auch wir treiben in der Sauna mit dem Schweiß das Verbrauchte, das Übel, aus uns heraus und nähren die Lebenskraft mit dem grünen Blatt, dem frischen Saft.

Ein altes Märchen nennt das Schneeglöckchen „die nackte Jungfrau“. Mit ihrer sanften Melodie, die der Winter nicht erträgt, läutet sie ihn aus dem Land. Bis dahin vergehen noch dunkle Tage und Wochen. Aber das leise Klingen des Schneeglöckchens hörst du durch klirrenden Frost, Schneetreiben und Sturm. Je ungehobelter es der Februar draußen trieb, umso gemütlicher saß es sich früher am Ofen, Kamin oder Herdfeuer. Einer las aus dem Dorfkalender vor, ein anderer begann zu erzählen. Das war die Märchenstunde, die nicht nur die Kinder erwärmte und wollüstig schauen ließ. Nie vergesse ich, wie uns die Mutter des Polzen-Müllers das Märchen von Joringel und Joringe erzählte. Noch heute bin ich verzaubert, erinnere ich mich der abendlichen Stunde, in der zum Krachen und Aufflammen der Buchenscheite das Geschwisterpaar versteinert und wieder erlöst wurde. Heute legt der Vater, wenn's denn sein muß, die Märchenschallplatte auf oder schaltet den Fernseher ein, um die Kinder stillzuhalten. Aber die ungeschulte, die warme Stimme von Großmutter und Großpapa machte Riesen und Zwerge, Hexen, Zauberer, die Elfen und den bösen Wolf erst richtig lebendig; kein Flimmerbild, kein Rillenton kann so die Phantasie erregen.

Oft und immer wieder habe ich mich gefragt: Wer hat das erste Märchen erdacht, wer es zum ersten Mal erzählt? Einer, der in den Wolken Gesichter und Gestalten sah; der dem Sonnenuntergang nachträumte und das Hereinfluten der See, vielleicht gar den Ausbruch eines Vulkans, erlebt hatte. Einer, der solche Bilder in sich aufbewahrte, um sie eines Tages in Wort und Vers umzugestalten und weiterzugeben. Vielleicht war es ein Hirt, der, inmitten seiner Herde auf den Stab gestützt, unbeweglich ins Weite schaute, bis er Dinge sah, die dem Blick sonst verborgen sind. Vielleicht war es ein Fischer, der in der Dämmerung zu seinen Netzen im Meer hinausruderte und beim schwankenden Licht der Laterne das Schloß am Grund des Ozeans oder die Spielwiese der Delphine erblickte. Vielleicht ein Schmied, der funkenumstoben sein Eisen zurecht-

hämmerte, ein Wanderer durch Steppe und Busch, ein Kauffahrer oder ein Vagabund. Sie alle müssen die Stille belauscht, das Gestirn erkannt und über den Horizont hinaus geblickt haben, um die Welt neben und über der unseren zu erfahren.

Ich war schon über die Mitte des Lebens hinaus, als mir's wie ihnen erging. Was heute, was vor der Zeit geschah, veränderte sich in sein Gegenteil; ein Spiegel warf das wahre Bild zurück. Ich sah das Leben, wie es geplant war und ablaufen müßte, würden wir's nicht entstellen. So entstanden die Märchen vom „Vogelkönig“ und dem „Spielmann von Sankt Florian“. Und dann fügte sich ein Einfall zum anderen. Ich sah, „Wie das Annerl ein Stück vom Himmel abschchnitt“, „Wie der Hofnarr Kanzler wurde“ und „Der Uhrmacher von Teschen“ die Lebensuhren seiner Mitmenschen betreute, daß kein Augenblick verloren ging. Rübezahl wurde wieder lebendig und berichtete mir vom Hofzug des Kaisers, vom Mann im Baum und dem Amtmann, der mit dem Esel sprach. „Der Riese Klumpp“ und „Die Birnenhexe“ trieben ihr Unwesen, auf dem Jahrmarkt verkaufte der alte Bojar Lebensjahre, und in Breslau begann ein Denkmal zu sprechen.

Kinder und Erwachsene freuten sich daran, für den einen oder anderen, der hinter die greifbaren Dinge sah, wurden die Märchen Wirklichkeit. Wie sie auftauchten und heranreiften, verraten uns vier schlichte Strophen:

Als ich am Brunnen saß,  
als ich der Welt vergaß,  
drangen Stimmen empor,  
klang mir das Märchen ans Ohr.

Lange saß ich in Ruh,  
hörte der Fabel zu,  
lauschte, staunte und sah,  
was vor der Zeit geschah.

Alles, was ich vernahm,  
Liebe, Hoffart und Gram,  
Arglist und groß' Gefahr,  
Schicksale, wunderbar,

geb ich euch treulich kund.  
Hört es aus meinem Mund,  
hört, wie die Mär beginnt:  
„... war einst ein Königskind.“

Der Februar ist auch der Monat der Geselligkeit. Der Wintersport, aber auch die Theaterspielzeit und die Ballsaison haben jetzt ihre Höhepunkte. Und die Briefmarken-, Münzen- und Raritätensammler treffen sich zu Tausch und Fachgespräch. Freuen wir uns auf 1983; so können wir feiern, musizieren, mit Schneebällen werfen — den Winter genießen!

Und wenn es fröhlich zugeht, wenn eine Runde guter Freunde gastlich beisammensitzt, wollen wir der Erniedrigten und Beleidigten gedenken, denen die Kaltherzigen das Leben verweigern. Leben ist Freiheit und Freude. Die aber unfähig sind zur Liebe, machen daraus Diktat und Gewalt; denn keiner soll reicher sein als sie — reicher an Zuneigung, Erkenntnis und Kraft des Erlebens. An ihrer Stelle verordnen die Lauten und Leeren das Parteibuch und den Pa-

**Seit 75 Jahren auf der Uhlenhorst  
VON DER AH & LUNK**

Kanalstraße 36-38 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 22 31 12

Sämtliche Beschläge für Hausreparaturen und Neubauten  
sowie alle Beschläge für Innenausbau, Möbelbeschläge in  
allen Ausführungen

Neueröffnung

Neueröffnung

**Messing-Studio**

Kanalstraße 40

Messingbeschläge für Tür, Fenster und Bad

**Bauglaserei  
Rudolf Ihde**

**Reparaturdienst  
Isolierverglasung  
Sicherheitsglas  
Ganzglasanlagen  
Spiegel**

Hofweg 65 a, 2000 Hamburg 76  
Telefon 2 29 06 06



**Gold  
Silber**

An- und Verkauf von  
Schmuck, Münzen, Zahngold,  
Bruchgold, Bestecken, Briefmarken  
sofort Bargeld

Hamburger Str. 164 · 2000 Hamburg 76  
Telefon 2 99 61 61

**HANS ISKA-HOLTZ**

jun.

**GRUNDSTÜCKSMAKLER  
GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNGEN**



2000 Hamburg 1  
Holzdamm 14  
Fernruf 24 16 16



rademarsch, Bürokratie, Brot und Spiele, Schlagzeilen, Pornogra-  
phie und den Rufmord. Der Februar ist die Zeit, sich davon zu reini-  
gen, dafür zu sühnen! Wer wollte nicht helfen, wo über den Gren-  
zen das Leid wie Unkraut hochschießt und Haß die Felder düngt?  
Geben wir aus vollem Herzen, mit großer Münze! Der gute Mensch  
ist wie das Schneeglöckchen unter der winterlichen Decke; un-  
beirrbar drängt es ihn zum Licht, bis er mit freiem Haupt über Frost  
und Eis hinwegschaut, einem neuen Frühling entgegen. Auf daß  
sein Mut viele Tausende aufrichte!

J.



**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!**

Ein gutes Wort für das neue Jahr 1983 zu sagen, fällt diesmal nicht  
leicht. Der Himmel über uns ist zu sehr zusammengezogen und mit  
dunklen Wolken erfüllt. Das Jahr 1982 hat schon Entwicklungen ge-  
bracht, die vielen verantwortungsbewußten Bürgern Sorgen berei-  
ten und deren Ausgang vollständig im Ungewissen liegt. So sind  
Unsicherheit und Unbehagen wohl unsere vorherrschenden Gefüh-  
le gegenüber dem neuen Jahr. Weder politisch noch wirtschaftlich  
können wir klare, sichere Voraussagen machen, und so gehen wir  
in beidem einer total ungewissen Zukunft entgegen. Ob die Ar-  
beitslosigkeit weiter zunimmt, wie das Ausländerproblem gelöst  
wird, ob unsere jungen Leute wieder leichter Ausbildungsplätze er-  
halten, wie wir uns angesichts weltweiter Wirtschaftskrisen weiter  
einschränken können, das sind einige unserer bängigen Fragen für  
das neue Jahr. Noch nie wohl auch ist der Ausgang einer Bundes-  
tagswahl so ungewiß gewesen, wie es bei der für den 6. März ange-  
setzten der Fall sein wird.

Was kann uns in all' diesen Unsicherheiten helfen, dennoch mutig  
und zuversichtlich unsere Schritte ins neue Jahr hineinzusetzen?  
In einer Zeit wirtschaftlich-politischer Krisen und Umbrüche  
kommt es sehr auf die mitmenschlichen Beziehungen an. Da, wo  
der Staat seine Sozialleistungen zunehmend einschränken muß,  
sind wir alle zu gegenseitiger Hilfe in der Familie, am Arbeitsplatz,  
in der Nachbarschaft oder auch in einem Stadtteil aufgerufen. Der  
Bürgersinn erhält wieder stärker Bedeutung. Die in uns allen ruhen-  
den Kräfte zur Nächstenliebe, zur Hilfsbereitschaft, zur Gemein-  
schaftsförderung werden mobilisiert. Da dieser Bereich gerade  
auch durch die Arbeit unseres Bürgervereins in Uhlenhorst und  
Hohenfelde schon immer in vorbildlicher Weise gepflegt worden  
ist, können wir der ungewissen Zukunft ruhiger und gelassener ent-  
gegensehen. Wenn wir hier in unserem Stadtteil weiterhin verant-  
wortlich für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger denken und han-  
deln, dann sind wir auch für schwierigere Zeiten gerüstet und wer-  
den sie mit Gottes Hilfe bestehen.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen allen zum Geleit durch das neue  
Jahr Worte sagen, die der Dichterpfarrer Arno Pötzsch aus Cuxha-  
ven in der schwierigen Nachkriegszeit einmal in einem Gedicht auf-  
geschrieben hat:

„Ins Unbekannte geht die Fahrt,  
weiß keiner Ziel und Zeiten.  
Uns tröstet Gottes Gegenwart!  
Und drohn die Wetter noch so hart,  
Herr, du wirst uns geleiten!“

Mit guten Wünschen für das neue Jahr allen Bürgerinnen und Bür-  
gern in Hohenfelde — Uhlenhorst.

Ihr J. Strege, Pastor

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. verbunden mit dem ehe-  
maligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, Holzdamm 14, 2000 Hamburg 1,  
Telefon: 24 41 41. 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Ehrenpräses des Zentral-  
ausschuß Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine — 42 000 Mitglieder).  
Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Holzdamm 14, 2000 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20.  
Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.  
Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wider.

Abdruck — auch auszugsweise — nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: S. Söth Verlag, Starckweg 25, 2000 Hamburg 73, Telefon 6 78 23 65.

Druck: Bruno Wildhagen Offsetdruck, Neumann-Reichardt-Str. 27-33, Haus 14,  
2000 Hamburg 70, Telefon 6 56 00 73

# ERTEL

## Beerdigungs-Institut

Alstertor 20, Hamburg 1

Tag- und Nachruf: 32 11 21

Individuelle Beratung  
und Betreuung

Filialen:

Rupertistr. 30, Hamburg 52

Tel. (040) 82 04 43

Horner Weg 222, Hamburg 74

Tel. (040) 651 80 68

### Bomben, Bomben, Bomben auf Uhlenhorst

Um die Jahrhundertwende gab es in Hamburg eine besondere Attraktion, die sich ungern jemand entgehen ließ: die großen Schlachtenmusiken der Militärkapellen im Uhlenhorster Fährhaus und das „Schlachten-Panorama mit bengalischer Beleuchtung“, das immer Tausende von Besuchern anzog.

Niemand hat damals daran gedacht, daß auch die Hansestadt an der Alster, daß auch die Uhlenhorst einmal in einem Schlachteninferno wenige Tage vor dem Untergang stehen würde. Wie war es 1943? Ein alter Uhlenhorster, Wilhelm Janenz, berichtet von diesen Tagen:

„Meine Frau und ich verlebten unsere Jugendzeit auf der Uhlenhorst und waren überglücklich, als ich meine Versetzung als Hausmeister nach der Uhlenhorst erhielt. 1940 wurden alle Kellerräume unserer Schule zu Luftschutzkellern ausgebaut, die tagsüber den Schulkindern und nachts den Einwohnern der umliegenden Straßen Zuflucht gewähren sollten. Die Polizei setzte mich als Luftschutzwart ein. Bei jedem Alarm füllten sich diese unsere Räume mit mehr als hundert Menschen. Babys schrien, die Ruhigsten wurden aufgeregt und ängstlich. Nur das Beispiel wirklicher Ruhe konnte helfen, sie ihre Furcht überwinden zu lassen. Also stapfte ich meine Kontrollen durch Flure und Zimmer mit betonter Ruhe. Die Ruhe brauchten wir, als am ersten Angriffstage des Juli 1943 auch unser Gebiet betroffen wurde. Kurz nach den Abwürfen öffnete ich die Hoftür und sah eine Gruppe Stabbrandbomben lichterloh brennen. Mit Hilfe von ein paar schnell herbeigeholten Freiwilligen waren die Dinger aber bald gelöscht. Doch wie mochte es an der Straßenfront aussehen? Wir schoben uns vorsichtig vor und erstarrten: Licht an Licht, Feuer an Feuer. Die Stabbrandbomben hatten gezündet. Hoffnungslos, allein dagegen vorzugehen. Die Flak, auf dem Dach der Hofburg stationiert, war durch Bomben ausgefallen.

Der nächste Tag war nicht viel anders. Ein Junge machte mich aufmerksam, das aus dem Schulboden Rauch hervordringe. Also schnell hinauf! Im Physikraum flackerte eine Brandbombe, die durchs Fenster gefallen war. Mit ein paar Axtschlägen konnte ich den Steinholzfußboden aufschlagen, mit Sand die brennende Bombe ablöschen. Dann finde ich Zeit, mich umzusehen: Gardinen und Fensterbekleidung im Schulleiterzimmer brennen lichterloh. Phosphorspritzer. Mit einem langen Besen kann ich alles herunterreißen und die Flammen austreten. Gottlob hat niemand im Keller etwas bemerkt, ist keine Panik ausgebrochen.

Bis zum Oktober 1944 kamen wir so leidlich über die Runden, doch dann erfolgte am 25. Oktober der schwerste Schlag: eine Bombe detonierte auf einem Eisenträger, riß die Treppe mitsamt der Wand weg und zerschlug den Zeichensaal, das Sammlungszimmer, den



Illumination des  
Uhlenhorster Fährhaus, Hamburg, Inh. Johs. Schwegler

Physikraum und alle oberen Querwände. Das Dach wurde abgedeckt ... eine üble Beschering!

Das Ausbessern im Laufe der nächsten Wochen macht manches wieder benutzbar. Eine Katastrophe ist und bleibt das fehlende Dach. Regenwasser strömt über die Treppen, Zimmerdecken weichen auf. Bis in den Mai 1945 helfen wir uns mühselig von Tag zu Tag weiter. Da hält plötzlich eine britische Fahrkolonne vor dem Bau, um ihn zu beschlagnahmen. Die Besichtigung ist nur kurz: Wasser von oben, kein Wasser aus den Rohren, kein Gas, kein Licht ... das schätzte man denn doch nicht, und so blieb unser Bau unbeschlagmamt.

Was uns blieb, war, nach meiner Entlassung vom Militär — man hatte mich als Sechzigjährigen in den letzten Kriegsmonaten noch eingezogen — sobald als möglich ans Werk zu gehen, um wieder aufzubauen. Wenn mich hierbei etwas tröstete, so das Bewußtsein:

Un is de Tied ook noch so slecht,  
dat treckt sick allens wedder t'recht!“



## Schlachtereier Gerd Giesemann

(vormals Firma Friess)

Wöchentlich wechselnde Sonderangebote  
ab 12 Uhr mittags warme Braten  
z.B. Spießbraten, Schweinebraten, Prager Schinken

Lübecker Straße 137 · 2000 Hamburg 76 · Telefon: 2 50 25 94  
Täglich ab 7 Uhr geöffnet · Montag geschlossen

Kohle —

Heizöl

Hansa Wärmedienst

— Der Brennstoff-Service von Vogelsang & Schönfeld —



Beratung in allen Heizungsfragen · Telefon 33 40 81 35 (auch nach Dienstschluß)

## Berichte

6. Hamburger Bürgertag am 23. 11. 1982

Auch in diesem Jahr hatte der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg zum „Hamburger Bürgertag“ ins Rathaus eingeladen.

Eröffnet wurde der Bürgertag um 19.00 Uhr durch Herrn von Dohnanyi, der darauf hinwies, daß Hamburg stolz sei auf seine lange Geschichte als Bürgerrepublik. Er erwähnte seinen zweimaligen Besuch im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine und sprach seine Anerkennung für das Engagement der Bürgervereine bei der Lösung kommunaler Fragen und Probleme aus. Der Staat könne diese Probleme nicht alleine bewältigen. Gerade soziale Maßnahmen bedürfen der starken Unterstützung durch die Initiative der Bürger. „Hier zeigt sich immer wieder die Bedeutung der Bürgervereine“, sagte der Bürgermeister. Mit ihrer Sachkenntnis und ihrem Einsatz seien sie unentbehrliche Partner der Politik. Ohne ihre Anregung und Mitwirkung wären viele für den Bürger hilfreiche Projekte nicht verwirklicht worden.

Im Anschluß an seine Ansprache zeichnete Herr von Dohnanyi Herrn Iska-Holtz mit der „Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes“ aus. Hans Iska-Holtz steht seit über dreißig Jahren im Dienste der Hamburger Bürgervereine und ist im letzten Jahr nach elfjähriger Tätigkeit als Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine ausgeschieden. Herr von Dohnanyi gedachte auch der unvergessenen Frau Olly Iska-Holtz.

Herr Iska-Holtz dankte für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung.

In seiner Erwiderung sprach der Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine, Herr Günther Glatz, die Anliegen der Bürger an: wirksame Maßnahmen gegen die weltweite Wirtschaftskrise — Abbau der Arbeitslosigkeit und Sicherung des Grundrechtes der Menschen auf Arbeit — Umweltschutz mit rechts-



staatlichen Mitteln — Zukunftschancen für die Jugend und Abbau ihrer Angst und Mutlosigkeit — was kann zur Sicherung des Friedens beigetragen werden.

Weitere wichtige Anliegen der Bürger: Sicherheit der Menschen auf den Straßen und in öffentlichen Verkehrsmitteln — Beteiligung der Bürger und der Bürgervereine bei öffentlichen Planverfahren — Beteiligung der Bürgervereine in den Ausschüssen der Bezirksversammlungen. Am Schluß seiner Ausführungen bat Herr Glatz um Fairneß im gegenwärtigen Wahlkampf und verwies auf das Buch des Ehrenbürgers unserer Stadt, Herbert Weichmann: „Der Gesellschaft und dem Staat verpflichtet.“

Nach unserer „National-Hymne“, „Stadt Hamburg an der Elbe Auen...“ begann der Ansturm auf das kalte und warme Buffet. Auch mit Getränken wurden die Anwesenden gut und reichlich versorgt. Woran es leider mangelte, war eine ausreichendere Vertretung des Senats und der oppositionellen CDU. Bei flotten Klängen wurde manche neue Bekanntschaft geschlossen und bestehende vertieft.

Aus: Der EPPENDORFER

Anni Stegemann

*Öfter mal die  
Freizeit würzen -  
und mit Lust ins  
Wasser stürzen....*



**bäderland**  
HAMBURG  
Hamburger Wasserwerke GmbH

**Freizeit - Spaß  
in unseren  
Bädern**

...der Spaß an sich!

# SCHUH-HAHNE

Ihr Spezialist für bequeme Schuhmode

Mundsburger Damm 59 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 06 48

## Grundsteinlegung interdisziplinäre Notfallambulanz Marienkrankenhaus

Ab Ende 1983 wird es möglich sein, daß im Marienkrankenhaus Notfälle *aller* Art aufgenommen und behandelt werden können. Aus baulichen Gründen war bisher nur eine innermedizinische Notaufnahme eingerichtet. Bei der vorgegebenen Leistungsfähigkeit des Marienkrankenhauses als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung wird es durch den mit 5,1 Mill. DM veranschlagten Neubau einer interdisziplinären Notfallambulanz möglich, steigende Engpässe in der allgemeinen Notversorgung rund um die Uhr zu beseitigen.

Nach dem Raumprogramm, das Räume vorsieht für Notoperationen, Gipsen, Wiederbelebung, Röntgen und natürlich Wärteräume und Räume für die Klimatechnik usw., wird das Marienkrankenhaus die Notaufnahme auf rund 6.000 Patienten jährlich um das Dreifache steigern können.

Planungs- und Finanzierungskonzepte sind gemeinsam mit der Gesundheitsbehörde entwickelt worden, die Gelder fließen nach den Bestimmungen des Krankenhausfinanzierungsgesetzes aus Landesmitteln (2/3) und aus Bundesmitteln (1/3).

Den Grundstein legte Herr Weihbischof Karl-August Siegel, Bischofsvikar für Hamburg und Schleswig-Holstein, in Anwesenheit der Generaloberin, Mutter Erentrudis, der seit der Gründung des Marienkrankenhauses 1864 hier tätigen Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Karl Borromäus, und der 2. Bürgermeisterin, Frau Helga Elstner, Senatorin der Gesundheitsbehörde. Begleitet wurde der Festakt durch das Polizei-Musikkorps unter Leitung von Polizeihauptkommissar Winfried Steuer.

Die ersten Arbeiten am Bau begannen im Oktober letzten Jahres. Sie sind so schnell vorangegangen, daß schon ein paar Wochen nach der Grundsteinlegung die Richtfeier sein wird. Dieses Bautempo ist erforderlich, um in den Gesamtkosten bleiben zu können. Erklärtes Ziel des Architekten Peter Henke: Rohbaufertig vor dem Dauerfrost.

Sorge bereitet dem Direktor der Verwaltung, Günther Strauß, natürlich noch die Finanzierung der Folgekosten. Mehr Leistung erfor-



dert mehr Personal und einen höheren Sachkostenaufwand. Er ist davon überzeugt, daß auch die neue Aufgabe nach 118jährigem Bestehen des Marienkrankenhauses bei wirtschaftlichster Betriebsführung und gutem Krankenhausmanagement lösbar ist. Der Pflege-satz beträgt z. Zt. DM 228,—.

Für unsere Kunden suchen wir dringend

## Wohn- und Geschäftshäuser

Unverbindliche Beratung - diskrete Abwicklung

# BLUMENAUER

Uhlenhorster Weg 3  
2000 Hamburg 76  
Sa. - Nr. 220 14 61

VDM

# RESTAURANT RILA

Inhaber Slavi Georgieff

## Bulgarische Spezialitäten

Speisen aus dem Land der „Hundertjährigen“

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag 17.00 bis 0.30 Uhr

Sonntag 12.00 bis 15.00 Uhr und 17.00 bis 0.30 Uhr

Finkenau 1 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 2 20 60 27



### Der Kreisverband Hamburg-Nord des Deutschen Roten Kreuzes

blickte 1982 auf sein 90jähriges Bestehen zurück, und so wurde im September im Bezirksamt Hamburg-Nord ein Empfang gegeben. Am 14. November 1982 stand auf dem Programm des DRK im Gemeinschaftszentrum Hohenfelde, Schottweg 5 — unser Stadtteil — „Indisches Lichterfest“; und so nahmen wir teil an dieser Veranstaltung. In den Räumen war eine Ausstellung selbstgearbeiteter Sachen aufgebaut. Auch für die Kinder war für Spiele gesorgt. Es wurde ein Film über Indien gezeigt; ihre Kultur, Landschaften, eine Schilderung über die Bevölkerung, u.a. auch eine abendliche Schriftlesung am Ganges. Das Hauptprogramm war das Lichterfest „Diwali“. Die Glücksgöttin Lakschmi stand im Mittelpunkt; ihr zu Ehren wurden zahlreiche Kerzen angesteckt. Die Teilnehmer saßen im Halbkreis auf Matten

auf dem Fußboden und beteten. Auch wir setzten uns dazu. Gestaltet wurde dieses religiöse Hindu-Fest vom Indischen Kulturzentrum in Deutschland. Auch wurde das Können des indischen Schattenspielers Rao vorgeführt, welches etwas an Zauberei grenzte. Nach dem religiösen Teil wurde ein indisches Festmahl serviert. Es war gut angerichtet. Interessant waren die Zusammenstellung und die Bedeutung der einzelnen Speisen. Anschließend war eine Tombola. Auch wir hatten Gewinne gezogen. Der Leiter, ein Inder, der hier in unserem Stadtteil wohnt, war sehr gastfreundlich und freute sich, daß wir als Deutsche zu dieser Veranstaltung gekommen waren; er bedankte sich, daß wir mitgemacht und daß es uns gefallen hatte.



Clubleiterin  
Gerda Herzberg  
Mundsburger Damm 43  
2000 Hamburg 76  
Tel.: 2 29 78 03 ab 19 Uhr

Am 19. November 1982 starteten wir schon vor dem Aufstehen um 7.10 Uhr mit dem Bus in die farbenprächtige Dithmarscher Schweiz. In Dörpling, in einem gemütlichen Landgasthof „Dörplinger Krug“ aßen wir zu Mittag (satt), danach noch eine Tasse Kaffee, um fit zu bleiben.

Nach längerer Mittagspause brachte uns der Bus in die „Eiderland-Halle“ zu einem fröhlichen Unterhaltungsprogramm.

Als erste kam Heidi Kabel, die uns mit ihren Vorträgen begrüßte. Noch besonders erwähnenswert Peter Hansen mit Seesack und Harmonika „auch ein Seemann schenkt dir Rosen“ usw. So eine richtige Hafen-Party! Es war eine fröhliche, man konnte bald sagen, eine ausgelassene Stimmung; wir schunkelten, sangen mit usw. Wir erhielten von den Künstlern Fotos mit Autogramm. Wir konnten auch Kassetten und Schallplatten kaufen. Auch hier rückte die Zeit der Abfahrt an. Es war für uns zwar ein langer Tag, aber wunderbar.

Am Samstag, dem 20. November 1982, um 10 Uhr vormittags machten wir uns auf den Weg zum Torhaus in Wellingsbüttel. Der Kulturkreis Torhaus hatte einen Weihnachtsmarkt des Kunsthandwerks veranstaltet. Hier gab es viel zu sehen und zu bestaunen. Glaskunst — Glas aus der Tabernakel, alle Gegenstände aus der Werkstatt sind auf der Unterseite mit dem Signum Tabernakel versehen —, Keramik, Stoffdruck, Silber- und Goldschmiede. Man kann nicht alles aufzählen, man muß es gesehen haben. Auch Advents- und Christbaumschmuck und Grußkarten konnte man für die bevorstehenden Festtage schon besorgen. Sehr interessant fanden wir einen Stand „Der Freitagkreis Nahe“, Broschüren, kleine Hefte über diverse Begebenheiten, z.B. Bornholm usw. Auch war eine Waffelbäckerei und Kaffeestube eingerichtet. Hier stärkten wir uns und plauderten, tauschten aus, was der eine oder der andere gesehen und was noch sehenswert war. Noch einige Foto-Aufnahmen und dann ging es wieder heimwärts.

### Teppichboden — PVC-Beleg

Lieferung und Verlegen vermittelt

**Horst Tillmann**

Ellenau 13 · 2000 HH 76 · Tel. 22 62 40 (v. 9.00—10.00 Uhr)



**Alfred Diestel** Inh. Jürgen Kittlitz

- Sanitäre Anlagen
- Bauklempnerei + Dacharbeiten
- Warmwasserbereiter + Gasheizungen
- Neuinstallationen + Reparaturen

Höfweg 61 a. 2000 Hamburg 76, Telefon 040 / 22 33 96

Nach 13 Jahren der SPD zahlen wir alle die Zeche.

# Staatsverschuldung. Weil die SPD nicht mit Geld umgehen kann.

## Die SPD hat über 300 Milliarden (300.000.000.000 DM) Schulden hinterlassen.

Als Folge dieser Schuldenpolitik muß die Regierung Helmut Kohl jeden Tag 70 Millionen DM allein an Zinsen bezahlen.

Damit nicht genug. Für das Jahr 1983 hat die SPD der Regierung Helmut Kohl eine weitere Finanzlücke von rund 55 Milliarden DM hinterlassen. Dies hat der Kassensturz der neuen Bundesregierung erbracht. Die Regierung Helmut Kohl hat mit ihrem Haushalt für 1983 in nur zweieinhalb Wochen das Defizit von 55 Mrd. DM auf 41,5 Mrd. DM gesenkt. Sie hat einen soliden Haushalt vorgelegt und begonnen, die Finanzen in Ordnung zu bringen.

Unser Ziel heißt: Wirtschaftlicher Aufschwung durch geordnete Finanzen.

1970 hatte der Bund an Zinsen so viel zu zahlen wie die Ausgaben für Entwicklungshilfe: 2,3 Milliarden DM.  
1980 hatte der Bund an Zinsen so viel zu leisten wie die Ausgaben für Entwicklungshilfe, Wohnungsbau, Bildung und Wissenschaft zusammen: 14 Milliarden DM.  
1983 muß der Bund an Zinsen so viel zahlen wie die Ausgaben für Entwicklungshilfe, Wohnungsbau, Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung sowie Wirtschaft zusammen: 28 Milliarden DM. Jeder wird heute zugeben, daß es so nicht weitergehen kann.

Gerhard Stoltenberg im Deutschen Bundestag am 10.11.1982

## Die SPD hat auf Kosten unserer Kinder gewirtschaftet.

Als 1969 die SPD von der CDU die Regierung übernahm, wurde nur jede 40. Mark für Zinsen aufgewendet. Heute ist es schon jede 10. Mark. Der Schuldendienst liegt deutlich höher als der Haushalt des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung. Unsere Kinder müssen diese Schulden mit Zins und Zinseszins zurückzahlen.

## Mit den Schulden stieg die Arbeitslosigkeit.

Wo Staatsschulden steigen, klettern die Zinsen. Das lähmt die Bautätigkeit, schwächt die Investitionskraft von Betrieben. Damit hat die SPD die Welle der Firmenzusammenbrüche ins Rollen gebracht und den Anstieg der Arbeitslosigkeit beschleunigt.

**Der rot/grüne Kurs  
führt in den  
Staatsbankrott**

Um wieder an die Macht zu kommen, würde die SPD sogar einen rot/grünen Pakt schließen. Einen Pakt mit Kräften, die vom Staat neue Leistungen in Milliardenhöhe fordern und gleichzeitig Wirtschaftswachstum verteufern. Damit wäre der Staatsbankrott vorprogrammiert.

**Die Regierung Helmut Kohl hat die Weichen richtig gestellt. Sie hat die ersten Schritte zu gesunden Staatsfinanzen getan. Keine Regierung kann auf Dauer mehr ausgeben als sie einnimmt. Nur wenn die Staatskasse stimmt, ist das soziale Netz sicher, geht die Arbeitslosigkeit zurück.**

**Mit uns aus der Krise**



An die CDU Bundesgeschäftsstelle  
Konrad-Adenauer-Haus 5300 Bonn

Bitte senden Sie mir die Broschüre  
zum Thema «Arbeitsplätze schaffen».

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

## Mit Büchern gut überwintern

# mundsbuch

Anne Fels-Rahm · Brigitte Fischer  
Am Mundsburger Damm 63 · 2000 Hamburg 76  
Telefon (0 40) 2 29 70 20

Belletristik · Sachbuch · Kinderbuch · Taschenbuch

## John Ebel

Installationen | für die Zukunft  
und Reparaturen | Ihres Heims

Beratung · Planung · Wartung

Sanitärtechnik  
Gasheizungen  
Bäder · Küchen  
Dachinstandsetzung  
Dachneueindeckung

Elektroanlagen  
Nachtspeicherheizungen  
Wärmepumpen  
Antennenanlagen  
Solartechnik

Ifflandstraße 22 · 2000 Hamburg 76  
Fernruf (0 40) 2 20 99 10

## Natürliche Appetit-Kontrolle

bekömmlich und geschmacksneutral mit hochwertigem Eiweiß, Vitalstoffen und Vitaminen:

**Spirulina-**  
Tabletten



aus der echten mexikanischen Süßwasser Mikropflanze des Texcoco-Sees. Hält das Hungergefühl in Grenzen!



Dr. Dünner GmbH  
8023 Pullach (Obb.)



Erhältlich in Ihrem Reformhaus

## Reformhaus Reuter KG

Mundsburger Damm 37    Papenhuder Straße 58  
2000 Hamburg 76    2000 Hamburg 76  
Tel. 22 38 38    Tel. 22 35 51

Wandsbeker Chaussee 25  
2000 Hamburg 76  
Tel. 250 25 05

Am 17. Dezember 1982 war unsere Weihnachtsfeier, schon zur Tradition geworden, in den Räumen der St. Laurentius, Ifflandstraße. Eine weihnachtlich, festlich gedeckte Tafel im Kerzenschein mit Adventsgestecken, reich mit Stollen und Adventsgebäck und den üblichen Weihnachtstellern lud zu besinnlich, fröhlichen Stunden ein.

— Auch war der Julklappsack nicht vergessen —

Der Auftakt der Feier begann mit dem Einmarsch unserer Damen mit dem Kaffee und so wurde getrunken, gegessen und geplaudert. Am Anfang des Programms begrüßte unser 1. Vorsitzender, Herr Hans Iska-Holtz, die Ehrengäste — die Pastoren und unsere anderen Gäste. Er verlas die Telegramme von Bezirksleiter Weidemann und Ortsamtsleiter Nebel, die leider durch die Arbeiten für die auf dem darauffolgenden Sonntag stattfindende Bürgerschaftswahl verhindert waren, an unserer Feier teilzunehmen. Sie wünschten uns aber einen guten Verlauf der Veranstaltung und auch ein gutes neues Jahr. Zu unseren Gästen zählten auch in diesem Jahr viele Alleinstehende aus unserem Stadtteil, die nun schon im gemütlichen Kreis die Vorweihnachtsfeier erleben durften.

Nun zu unserem Programm: Der Flöten-Kinderchor aus unserer Kirchengemeinde St. Gertrud unter Leitung von Frau Dressler sang und flötete Weihnachtslieder. Es waren 11 Kinder, von den Kleinsten angefangen. Sie zauberten weihnachtliche Stimmung und erteneten lang anhaltenden Applaus. Anschließend sangen wir Weihnachtslieder — Texte lagen vorsichtshalber an jedem Gedeck —; Frau Dressler begleitete am Klavier. So konnte nichts schief laufen. Unser Mitglied, Herr Olaf Koebeke, las dann kurze Weihnachtsgeschichten, zum Teil sogar plattdeutsch, vor. Auch ihm wurde viel Beifall gebracht. Der Höhepunkt, wie alljährlich in unserem Programm, war der DIA-Vortrag von unserem Propst Peters. „Sextinische Kapelle“ — Deckenbilder der in Rom befindlichen Kapelle — hieß das diesjährige Thema. Es war wieder einmalig. Seine Ausführungen fanden bei unseren Gästen großen Beifall und sie dankten mit viel Applaus.

Unter weihnachtlicher Stimmungsmusik und voller Erwartung, was wohl die Jule eingepackt, wurde die Verteilung der Julklapp-Päckchen vorgenommen. Zwischenzeitlich wurde der traditionelle Glühwein-Punsch von unserer Senioren-Club-Chefin auf den richtigen Prozentsatz geprüft. Die Tafel war neu eingedeckt, die selbst hergerichteten kalten Abendbrot-Platten aufgetragen, und auf ein Zeichen rollte der Wagen mit dem Punsch herein. Der Appetit war da und alle labten sich an den leckeren Sachen, Punsch wurde auf Wunsch nachgeschenkt. Vor dem ersten Glas sprach unsere Senioren-Club-Leiterin, Frau Gerda Herzberg, ein paar Worte. Sie freute sich über die fröhliche Stimmung in unserer Runde, dankte noch ebenfalls für den Besuch, wünschte schöne Weihnachten, einen guten Rutsch und ein gesegnetes, glückliches neues Jahr und sprach die Hoffnung und den Wunsch aus, daß es uns vergönnt sein möge, im nächsten Jahr wieder in diesem Rahmen beisammen zu sein. In diesem Sinne erhob sie das Glas und alle stimmten ein.

Auch der Festausschuß, nicht zu vergessen, trat an der Durchführung unserer Veranstaltung in Erscheinung. Besonders Herr Jens Iska-Holtz war derjenige, dem es wieder gelungen ist, anhand seiner guten Musik (abgesehen von der Life-Weihnachtsmusik), deren Programm-Zusammensetzung er selber gemacht hatte, für eine fröhliche Stimmung zu sorgen. Ein Lob: wir danken es ihm, daß wir noch viele Stunden in so fröhlicher Runde zusammen blieben. Die Stunden verliefen schnell. Ja, wie man sagt, „alles Schöne und Gute hat ein Ende“, und so mußten wir zum Heimweg rüsten.

## Gedicht von Frau Dose

*Weihnachtsglöckchen, ach' so läute  
Läute uns den Tag heran  
Und wir Kinder große Freude  
haben an dem Weihnachtsmann: Kling, kling ...*

*Ach wie lange wird's noch währen  
bis wir ihn willkommen seh'n.  
Weihnachtsmann, kannst Du uns hören  
Ach, wir bitten Dich recht schön.  
Mache, daß das Glöckchen klinget,  
das so schöne Sachen bringt. Kling, kling ...*

*Weihnachtsmann hat es vernommen,  
daß man nimmer warten kann*

„Horch“, da will er auch schon kommen,  
eilt mit leisem Schritt heran.  
Glöcklein kling, er ist bereit,  
„Horch“, er kommt, jetzt wird es Zeit. ... Kling, kling

Am 25. Dezember 82, 1. Weihnachtstag, starteten wir mit Bus in den Forst Görde, eine romantische Fahrt durch die Wälder, das Elbetal, über Lauenburg, Hohnstorf, Bleckede, Alt-Garge und über die Elbuferstraße nach Hitzacker, das unser Ziel war. Im Hotel Scholz nahmen wir das Mittagessen ein.

Nach dem Essen ein kurzer Spaziergang. Das Hotel liegt unmittelbar am Kurpark, hat einen Clubraum und ein geschmackvoll eingerichtetes Café. Es wird noch weiter für den Hotelbetrieb ausgebaut. Nach der eingelegten Pause fahren wir gestärkt auf dem schnellsten Wege nach Lüneburg. Eine kurze Stadtrundfahrt — wir erleben wieder die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten der Stadt Lüneburg, die im weihnachtlichen Lichterglanz lag. Dann eine kurze Zeit zur freien Verfügung. Zunächst begaben wir uns ins Hotel Wellenkamp am Sande, wo ich uns zum Kaffee-Trinken avisierte hatte. — Am ersten Feiertag sind die meisten Cafés geschlossen — hier saßen wir gemütlich und plauderten. Dann unternahmen wir einen Stadtbummel im Fußgängerzentrum, bewunderten schöne Auslagen in den Geschäften. Vor allem staunten wir immer wieder, wie fast jedes Haus im Kerzenschein glänzte, vom Erdgeschoß bis zum Obergeschoß. Ganz besonders erwähnenswert ist das Rathaus am Markt.

Die Abfahrtszeit rückte näher und wir begaben uns zum Bus. Wir haben wieder die Feststellung gemacht, daß Lüneburg, die alte Salzstadt, im Lichterglanz zu den schönsten Städten überhaupt zählt. In Hamburg angekommen, stellten wir fest, daß wir einen wunderschönen 1. Weihnachtstag 1982 gehabt hatten.

Am 29. Dezember 1982 besuchten wir das Weihnachtskonzert unter dem Sternenhimmel, „eine Digital-Collage klassischer Musik“ im Planetarium. Kurz, eine Erläuterung, ein wirklich ausgesuchtes Programm.

Der Winter / Die vier Jahreszeiten, Vivaldi  
The English Concert, Dirigent: Trevor Pinnock; Violinkonzert / Max

Bruch; Violinkonzert / Mendelssohn Bartholdy; Orgelsymphonie / Camille Saint-Saëns; Berliner Philharmoniker; Dirigent: Herbert von Karajan

Gesamtleitung hatte Dr. Übelacker.

Ein wunderbarer Eindruck, der Himmel mit den unzähligen vielen Sternen, abwechselnd die Sternenzeichen und die durch zusätzlich optische Illustrationen von einem Hamburger Fotografen visualisiert. Die Veranstaltung war einmalig, etwas ganz besonderer Art. Ab Januar 1983 wird das Planetarium geschlossen. Es bekommt ein neues Himmel-Millionending, einen neuen Projektor, den Zeiss-Planetariumsprojektor „Modell 6“. Außerdem begrüßenswert, daß bei diesem Umbau auch ein Fahrstuhl und behindertengerechte automatische Türen eingebaut werden, so daß die Himmelsvorführungen dann auch von Rollstuhlfahrern besucht werden können. Am 1. August 1983 soll der Umbau fertig sein.

## MENÜ DAHEIM

**begrüßt den Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein**

Mit großer Freude nehmen wir die Einladung an, die Herr Iska-Holtz namens Ihres Vorstandes ausgesprochen hat. Am 10. Februar 1983 sind wir bei Ihnen im Gemeindezentrum Ifflandstraße zu Gast und werden Ihnen einen völlig neuen Service vorstellen:

MENÜ DAHEIM bietet allen Hamburger Haushalten und Mitarbeitern in Kleinfirmen tiefgekühlte Fertigmensüs an, die mit unseren Spezialfahrzeugen bei jedem Haushalt angeliefert werden. Es ist ganz einfach, an unserem Service teilzunehmen. Anhand der jede Woche neu erscheinenden Speisekarte wählt der Interessent unter vier verschiedenen Menügruppen.

Wir liefern also sieben verschiedene Gerichte ins Haus, und man ist für eine Woche versorgt. Der Kunde bewahrt das Essen im Tiefkühlschrank oder im Dreistern-Eisfach seines Kühlschranks auf und entnimmt dann sein Lieblingsgericht, wenn er Appetit hat. Verbraucht er das Essen nicht sofort, so kann er es mindestens ein halbes Jahr lang tiefgekühlt lagern. Wenn er wieder beliefert werden möchte, reicht ein Anruf — ein Tag vor der Anlieferung bis 15 Uhr — und er wird wieder versorgt.

Es gibt noch viele interessante Hinweise und Informationen über diese hochmoderne, gesunde und preiswerte Art, sich zu verpfle-



# Jubiläumsverkauf



Am 15. Februar 1983 feiern wir 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Als Dank für Ihre Treue bieten wir Ihnen  
während des Jubiläumsverkaufs vom 14. bis 26. Februar  
eine **Preissenkung von 20% auf alle Waren an.**

z.B.



Collier statt DM 3478,— jetzt DM 2780,—  
Ring statt DM 443,— jetzt DM 353,—



Herrenuhr statt DM 460,— jetzt DM 372,—  
Damenuhr statt DM 680,— jetzt DM 544,—

**Nutzen Sie diese echten Preisvorteile!**

## Gold-Grube

Uhrmachermeister und Juwelier  
**UHREN — SCHMUCK — BESTECKE**



Eigene moderne Werkstatt für Uhren und Schmuck · Anfertigung und Umarbeitung von Schmuck

2000 Hamburg 76 · Mundsburger Damm 32 · Telefon (040) 22 37 67

gen. Unser Herr Peter Volkmann freut sich auf die Gelegenheit, Ihnen im Rahmen eines faschingsbezogenen Unterhaltungsprogramms zu zeigen, wie die Gerichte aussehen, wie sie aufbereitet werden und Sie einzuladen zu probieren, denn die MENÜ DAHEIM-Speisen sind nicht nur vielseitig, erstklassig und appetitlich zubereitet, sondern sie schmecken auch ganz hervorragend. MENÜ DAHEIM freut sich auf den 10. Februar 1983 und Sie, liebe Mitglieder des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins.

### 38 Jahre Forsythien-Kalender

1945 bis 1982

1945	27. März	1958	19. April	1971	1. April
1946	4. April	1959	17. März	1972	23. März
1947	24. März	1960	23. März	1973	6. März
1948	20. April	1961	10. März	1974	23. Februar
1949	10. April	1962	17. April	1975	21. Februar
1950	5. April	1963	16. April	1976	6. April
1951	18. April	1964	17. April	1977	17. März
1952	14. April	1965	2. April	1978	29. März
1953	25. März	1966	21. März	1979	17. April
1954	20. April	1967	6. März	1980	14. April
1955	20. April	1968	24. März	1981	29. März
1956	22. April	1969	9. April		
1957	10. März	1970	25. April		

Beginn der Forsythienblüte in Hamburg am Bahndamm der Lombardsbrücke. An der Südseite in Richtung Binnenalster. Bei der Durchfahrt in den Tunnel Richtung Außenalster. Harte und strenge Wintertage 1982 brachten keinen Blütenrekord. Im Jahre 1975 begann die Blüte bereits am 21. Februar. Der späteste Blütenbeginn, es war der 25. April im Jahre 1975. Diese Daten sind von mir an Ort und Stelle stets persönlich festgestellt worden.

1982 die ersten zarten Blüten öffneten sich am **29. März**.

Möge eine friedvolle Zeit die Zukunft gestalten mit der Gewißheit: *Gelbe Blüten verkünden den Frühling*  
Und im Jahr 1983? Carl E. F. Wendorf, Hamburg 13

### GRUBE und 25 JAHRE GOLD

Interessieren Sie sich für Schmuck und Uhren? Hängt Ihr Herz an Juwelen oder Perlen? Ihnen kann geholfen werden! Wenn Sie informiert, beraten und rundum gut bedient werden wollen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die GOLD-GRUBE, Mundsburger Damm 32. Am 15. Februar 1958 gründeten hier der Uhrmachermeister Hans Grube und seine Frau Brunhild ein Fachgeschäft für Uhren, Schmuck, Juwelen und Bestecke, dessen 25jähriges, erfolgreiches Bestehen in diesem Frühjahr gefeiert werden kann. Und so ging es los!

Mit der 6 fing alles an, nämlich mit der guten alten Straßenbahnlinie 6, von vielen Uhlenhorstern und Hohenfeldern schmerzlich vermißt, auch von Frau Grube. Täglich benutzten Herr und Frau Grube die Linie 6 für ihren täglichen Weg von der Wohnung in Barmbek zu der Arbeitsstätte in der Innenstadt und zurück. Als Menschen mit regem Interesse am Umweltgeschehen verfolgten sie damals natürlich auch den Wiederaufbau des Mundsburger Damms und faßten den Entschluß, gemeinsam den Sprung ins kalte Wasser (sprich: die Selbständigkeit) zu wagen. Eine grund-solide Ausbildung und jahrelanges Training berechtigten sie zu der An-

nahme, auf Dauer oben zu schwimmen. Herr Grube war schon seit 1950 Meister für das Uhrmacherhandwerk. Frau Grube nahm den unvermeidlichen Schreibkram, nicht nur des Finanzamtes wegen, unter ihre Fittiche. Viele Jahre lang war nun für beide das Geschäft Beruf und Hobby zugleich. Nach dem Motto: ohne Fleiß kein Preis erwarben beide Grubes auf zahlreichen Fortbildungsseminaren ausgezeichnete Kenntnisse auf ihren Spezialgebieten: Herr Grube als Diamantgutachter, Frau Grube als Edelsteinfachfrau. Bleibt



denn nun noch Zeit für Hobbies?

Bei Frau Grube verquickt sich ihr Lieblingshobby wieder mit dem Geschäft, Aquarellmalen und Zeichnen. Es bereitet ihr Freude, Schmuckentwürfe zu zeichnen, die ihr Mann dann oft als Vorlage für seine handgefertigten Schmuckstücke benutzt.

Zweimal im Jahr stellen sie die neuesten und kleidsamsten Stücke vor in der Frühjahrs- und Herbstschau, die sie zusammen mit Frau Charlotte Hein, der Inhaberin des versierten Damenmodengeschäftes (auch Mundsburger Damm, gleich neben Gold-Grube), im Hotel Reichshof veranstalten. Man sieht, der Kontakt zu den Nachbarn ist ausgesprochen gut. Grube ist eben Grube!

Außerdem kocht Frau Grube gern, ideenreich und gut (Urteil ihrer Familie). Herr Grube findet Entspannung im schönen Heidehaus in Holm-Seppensen. Aber sie haben auch gemeinsame Hobbies! Im Winterurlaub — immer in demselben Ort — begeistern sich beide für den Skilauf, Abfahrt natürlich! Sportlich, sportlich! Den Rest des Jahres trimmen sie sich im Tanzclub Bartel, Mundsburg, nun auch schon seit sieben Jahren! Ab und an, wenn die Zeit es noch erlaubt, schwimmen sie gern in der Alsterschwimmhalle oder im Mundsburg-Haus.

Zu beider Freude begeisterte sich auch ihr Sohn Heiko für das Uhrmacherhandwerk und ist nun schon seit zwei Jahren Uhrmachergeselle. Sein Hobby ist die Mikroelektronik, besonders auf Uhren bezogen. Uns ist er schon gut bekannt von Filmvorführungen in unserem 100jährigen Bürgerverein.

Nur der Ordnung halber: Natürlich finden auch Herr und Frau Grube noch Zeit für eine aktive Mitgliedschaft in unserem Bürgerverein!

Zum Familienbetrieb Gold-Grube gehören seit Jahren auch zwei nette Verkäuferinnen: Frau Pinckert und Frau Michalak, die Sie ebenso wie die „Chefs“ freundlich und fachlich beraten können. So! Nun wissen Sie alles über die Grubes. Bleibt nur noch zu sagen: Lassen Sie sich einmal kostenlos und unverbindlich beraten. Sie werden überrascht sein von dem vielfältigen Angebot.

Wir wünschen dem Grube-Team nicht nur für die nächsten 25 Jahre *alles Gute und viel Erfolg!*

D. R.



Herren

NEUERÖFFNUNG

*Frisier- und Schminkstuben*

Uhlenhorster Weg 50  
- 22 22 45 -



Damen

Unser Angebot:

---

**Das Abonnement**

Lockwelle 4 x monatl. DM 40.-  
Fönen 4 x " DM 45.-  
Longhair plus DM 5.- ohne Extras

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Um Anmeldung wird gebeten

NEU

HAMBURG-LITERATUR

NEU

Wir haben eine Versandbuchhandlung gegründet,  
die nur Hamburg-Literatur vertreibt.  
Fordern Sie bitte unsere Titelliste Nr. 1 an.

Die Hamburger Eule

Postfach 201616 · 2000 Hamburg 20  
Telefon (040) 4808543 ab 17 Uhr

# VERANSTALTUNGEN



**Ernst-Deutsch-Theater**  
Telefon: 24 44 44

**Ernst-Deutsch-Theater**  
Telefon 22 44 44

Z. Z. steht auf dem Spielplan  
„Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“  
von Bertolt Brecht  
Inszenierung: Friedrich Schütter

„Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ will keinen allgemeinen gründlichen Aufriß der historischen Lage der dreißiger Jahre geben.“ (Bertold Brecht anlässlich der bevorstehenden Buchausgabe seiner Stücke 1953).

Was ist es statt dessen? Ich meine, eine Montage aus verschiedenen Elementen: Historie, Gangstermilieu, Chaplinade, literarische Anspielungen auf Muster unsterblicher Dichtung sowie Einzelzitate sogenannter „geflügelter Worte“ („Dem Gangster flicht die Nachwelt keine Kränze“). Diese verschiedenen Elemente machen gegenseitig aufeinander aufmerksam: Hitler war ein Gangster, der Gangster ist unsterblich. Das heißt also, es geht in diesem Stück nicht nur um unsere Vergangenheit, sondern auch um unsere Gegenwart und Zukunft.

Bertold Brecht bietet allerdings keine Rezepte zur Bewältigung die-

ser Gegenwart und Zukunft. Er bietet uns aber die Möglichkeit, in seiner Montage die Bruchstellen zu entdecken. Das Auffinden dieser Bruchstellen ist zunächst einmal unterhaltsam. Mischgebilde sind grotesk. Groteskes bringt zum Lachen. Brecht möchte die „großen politischen Verbrecher der Lächerlichkeit preisgeben“ (Bemerkungen zum Stück). Aber: „Auch im Grotesken soll die Atmosphäre des Schauerlichen keinen Augenblick verlorengehen.“ Lachend müssen wir auf unsere Gegenwart und Zukunft kommen können, die nicht (nur) zum Lachen ist. Das ist das Problem.

Die Schauspielszene in der Mitte des Stückes demonstriert, wie sich das Lächerliche zum Schauerlichen verhalten kann: Ui nimmt bei einem Schauspieler Unterricht im öffentlichen Reden und Auftreten. Es ist bekannt, daß Hitler ähnliches gemacht hat; man weiß, wie besorgt Gangster um ihre Wirkung sind (Al Capone), man kennt die genialverlogene Antoniusrede, an der Ui sich übt. Die Elemente beleuchten sich gegenseitig. Man lacht, weil man sehen kann, wie schlecht Ui und hohe Pose zusammenpassen. Aber man erschrickt, wenn man im nächsten Bild vorgeführt bekommt, wie die lächerliche Mischung ihre furchtbare Wirkung nicht verfehlt. Ob wir ganz sicher sein dürfen, daß sie uns verfehlen würde?

Premiere: 10. März 1983  
„Ärztinnen“ von Rolf Hochhuth  
Inszenierung: Rolf Hochhuth

Es gibt einen Grundgedanken, man kann ihn auch ein Bekenntnis nennen, der in den Dramen Rolf Hochhuths immer wiedergekehrt ist: Der einzelne Mensch darf nie, unter keinen denkbaren Umständen, zum „Material“ werden, keine politische Taktik oder Strategie, auch kein angenommenes „allgemeines Interesse“ rechtfertigt, daß über das Leben eines anderen verfügt und daß es, in der Sprache der fürchterlichen Verwalter, „zur Disposition gestellt“ wird. Auf diesen Grundsatz eines unbedingten Humanismus ist die Empörung, die Hochhuths Theater bewegt, ist der Anstoß, den er an den Verhältnissen genommen hat, immer zurückzuführen.

## MENÜ DAHEIM ERLEICHTERT DIE ARBEIT AM HERD.

### Speisekarte

#### Gruppe 1

- Zwei große Eierpfannkuchen mit Apfelfüllung
- Mexikanischer Bohneneintopf mit Paprikawurstscheiben
- Gegrillte Rindknacker auf Wirsinggemüse mit Kartoffelpurree
- Paprikaschoten geschmort mit pikanten Hackkloßchen in Tomatensauce und Reis
- Königsberger Klopse in Kapernsauce mit Salzkartoffeln
- Neapolitanisches Zwiebelfleisch mit Tomatenwürfel, Brechbohnen und Kartoffelpurree
- Gebackene Schweineleber in Zwiebelsauce und Kartoffelpurree

Preis pro Menü: DM 5,80

#### Gruppe 3

- Zigeunerschnitzel (aus dem Schinken geschnitten) mit Champignons und Reis
- Sauerbraten mit Rotkohl und Kartoffelkloßchen
- Hühnersuppentopf mit jungem Gemüse und Nudeln
- Gefüllte Rinderroulade in Burgundersauce mit Erbsen, Karotten und Kartoffelpurree
- Deutsches Beefsteak mit Zwiebeln, Brechbohnen und Kartoffelpurree
- Feinschmeckerplatte, mit Käse gefüllter Schinken paniert und gebacken mit Pariser Karotten, Erbsen, Kartoffelpurree
- Scholle „Gärtnerin Art“ (ohne Gräten) Garnitur: Champignons, Speck, Karotten und Erbsen, Kartoffelpurree „Pariser Art“

Preis pro Menü: DM 6,80

#### Gruppe 2

- Bunte Gemüsesuppe mit Hackkloßchen
- Hähnchenschnitzel „Mailänder Art“ mit Champignons, Schinken und Spaghetti
- Hacksteak in Teufelsauce mit Erbsen, Karotten und Paprikapurree
- Schweinebraten mit Rosenkohl und Salzkartoffeln
- Schmorripfchen in pikanter Sauce mit Apfelrotkohl und Salzkartoffeln
- Kassler Kotelett mit jungem Spinat und Carre-Kartoffeln
- Paprikarahmschnitzel, in einer herzhaften Sauce, mit Paprika, Zwiebeln sowie Bandnudeln

Preis pro Menü: DM 6,30

#### Schonkost

- Gespickter Rinderbraten in pikanter Sauce mit Rosenkohl und Salzkartoffeln
- Makkaroni in Tomatensauce mit Schinken und einer Parmesan-Käse-Sauce überzogen
- Hühnerfrikassee, gewürfeltes Hühnerbrustfilet in Weißweinsauce mit Erbsen, Karotten, Champignons, Spargel und Reis
- Bunte Gemüsesuppe mit Hackkloßchen
- Gegrillte, feine Bratwurst mit Blumenkohl in holländischer Sauce und Kartoffelpurree
- Gerollte Putenbrust im eigenen Saft, gebraten mit pikanter Sauce, kanadischem Maisgemüse und Salzkartoffeln
- Jägerkloßchen, Fleischkloßchen in Rahmsauce, Pilzgemüse und Paprikareis

Preis pro Menü: DM 6,50

Liebe Leser der „Rundschau“,  
MENÜ DAHEIM – das ist der neue Service für alle, die nicht gern selber kochen, und für alle, die keine Zeit dafür haben.

- MENÜ DAHEIM bringt Ihnen die leckersten Gerichte ins Haus. Tiefgekühlt und tafelfertig. Sieben verschiedene Menüs für eine ganze Woche.
  - MENÜ DAHEIM gibt es in 4 Menü-Gruppen. Zum Preis von DM 5,80 bis 6,80 pro Menü.
- Rufen Sie uns an. Wir schicken Ihnen unsere aktuelle Speisekarte.

 **MENÜ  
DAHEIM**  
**040/24 2744**

Es ist auch der Gedanke, der die Handlung des neuen Stücks von Hochhuth, „Ärztinnen“, begründet. Der Widerspruch richtet sich jetzt gegen Mediziner und Pharmazeuten, die mit Kranken experimentieren — die einen vorgeblich im Interesse des wissenschaftlichen Fortschritts (Hochhuth zeigt aber: in Wahrheit geht es ihnen um die Karriere), die anderen, weil sie die Umsätze der Industrie durch die rasche Entwicklung immer neuer Präparate steigern wollen.

Auch dieses Stück kritisiert und trifft wieder, wie alle vorausgegangenen, Zustände und Verhaltensweisen, an die wir uns allzu selbstverständlich gewöhnt haben, nur gelegentlich noch allenfalls irritiert, wenn besonders krasser Mißbrauch offenbar wird. Die Aktualität des Stoffs ist unbestreitbar. Kaum einer, der nicht schon über Ärzte geklagt hätte, und über die fragwürdigen Praktiken der Hersteller von Medikamenten kann man beinahe täglich lesen. Hochhuth ist allerdings gerecht genug zu unterscheiden: In seinem Stück ist auch die Gegenseite gut vertreten, der verantwortungsvolle Arzt und die Wissenschaftlerin, die nicht bereit ist, nur zu vertuschen.

In „Ärztinnen“ wird der gesellschaftliche Konfliktstoff, den die Medizin liefert, entwickelt und verhandelt am Beispiel des Verhaltens der Mitglieder einer Familie. Drei Generationen sind zusammengebracht:

Die Großmutter arbeitet als Wissenschaftlerin in einem Konzern der Pharmazie; als sie nicht bereit ist, der Anordnung des Unternehmens zu folgen und folgenreiche Mängel an einem Präparat der Firma zu vertuschen, muß sie den Betrieb verlassen; ihre Tochter hat weniger Skrupel, sie ist Ärztin in einer Klinik, deren Leiter sich durch Forschungen auf dem Gebiet der Schocklunge wissenschaftlich ausweisen will, die Frau (zugleich die Geliebte des Klinikdirektors, nachdem sie sich von ihrem Mann, einem praktischen Arzt, getrennt hatte) beteiligt sich an Versuchen, bei denen eine Patientin zu Tode kommt, sie wird angeklagt, der Prozeß aber auf Grund politischer Protektionen niedergeschlagen; den Enkel und Sohn dieser beiden Frauen, den einzigen Nicht-Mediziner des Stücks, trifft die schlechte medizinische Praxis, in welche Großmutter und Mutter als Täter verstrickt sind, am härtesten, er wird nach einem Verkehrsunfall zum „Objekt“ der Versuche eines Arztes (der an ihm ein neues „Kunstblut“ ausprobiert) und stirbt daran — die Mutter wird also unmittelbar konfrontiert mit Konsequenzen, die sie im Hinblick auf andere Patienten in Kauf zu nehmen bereit war.

## Hamburger Kammerspiele Telefon 44 56 20

Z.Z. steht auf dem Spielplan „Der Untergang“, Tragödie von Walter Jens. Ida Ehre als Hekabe in der sprachgewandten und erschütternden Neudichtung der „Troerinnen“ des Euripides.

Premiere: 10. März 1983

**Geschäft „Mord“** von Richard Harris

Die Entdeckung eines psychologischen Krimis, spannend bis zur letzten Minute. Der unschuldig Verurteilte baut für seine Peiniger einen Fall auf, wie Sie es noch in keinem Krimi gesehen haben.

*Louis Wachsmann*  
GmbH

Gas · Wasser · Dach  
- Blitzschutz -

☎ 040 / 25 64 76  
25 26 46

Lübecker Str. 74 · 2 HH 76

## Theater an der Marschnerstraße Telefon 29 26 65

11.—13. Februar 1983 **Das Haus im Moor**  
Kriminalstück von Manfred Dix

16.—19. Februar und 22.—26. Februar **„ALL MY SONGS“**  
Drama von Arthur Miller (in engl. Sprache)

2.—6. März 1983 und 8.—13. März 1983  
**„Pamela und der geheimnisvolle Zigeunerjunge“**  
von Gert Kieras (Kindertheater)



## Bücherhalle Mundsburg

Geschichte Hamburgs, welch unerschöpfliches Thema. Wir wissen um den Beginn der „Hammaburg“ mit der sich entwickelnden bischöflichen Altstadt; in Ergänzung später dazu die weltliche Neustadt, die für uns heute ebenfalls zur Altstadt zählt. Im Laufe der Jahrhunderte dehnte sich das Stadtgebiet aus bzw. wurden ihr Stadtteile zugeordnet, die jeder für sich ein eigenes Gesicht, ihren speziellen Charakter aufweisen. — Wie auch Hohenfelde, das in diesem Jahr den 100. Geburtstag begeht.

Unsere Abteilung für „Hamburgische Heimatkunde“ ist reich bestückt: Geschichte, Bücher zu einzelnen Stadtteilen, Lebensbilder, Kunst, Handel, Bildbände und vieles mehr sind zu entleihen. Wir nennen Ihnen nachstehend einige Titel zur Anregung.

Das Andere Hamburg. Freiheitliche Bestrebungen in der Hansestadt seit dem Spätmittelalter. (Hrsg. Jörg Berlin.) 1981.

Bau- und Kunstdenkmale der Freien und Hansestadt Hamburg. (Hrsg. Günther Grundmann.) Bd. 1—3. 1953.

Bauche, Ulrich, Hamburg in historischen Luftbildern. 1980.

Drexelius, Wilhelm: Die Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg vom 6. 6. 1952. 1972.

Gallois, J. G.: Geschichte der Stadt Hamburg. Von den Anfängen bis 1867.

Hamburg. (Hrsg. H.-D. Loose). Bd. 1. Von den Anfängen bis zur Reichsgründung. 1982.

Kießmann, Eckart: Telemann in Hamburg. 1721—1767. 1980

Maack, Rudolf: Tanz in Hamburg. Von Mary Wigman bis John Neumeier. 1975.

Neddermeyer, F.: Topographie der Freien und Hansestadt Hamburg. Unveränd. Nachdr. der Ausgabe von 1832.

Norden, Lieselotte von: Rund um die Alster. Kaleidoskop meiner Kindheit. 1977.

Petersen, Julius Adolf: Der Lord von Barmbek. Das Leben des berühmten Ein- und Ausbrechers, von ihm selbst erzählt. 1973.

Reye, Hans: In Hamburg die Schulbank gedrückt. Wie es gestern war und ehemals. 1979.

Stahl, Walter: Hanburg von 7 bis 7.

Staisch, Erich, Hauptbahnhof Hamburg. Geschichte der Eisenbahn in Norddeutschland. 1981.

Szene Hamburg. Von A bis Z. 1982.

Wir haben geöffnet: Mo., Di., Do. 11.00 bis 19.00 Uhr, Fr. 11.00 bis 17.00 Uhr, Sa. 10.00 bis 13.00 Uhr.

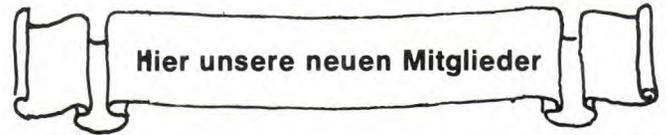
Ihr Bücherhalle Mundsburg



**Geburtstage**  
*Sie leben, Sie leben,  
 Sie leben 3x hoch!*

- |                              |                                 |
|------------------------------|---------------------------------|
| 1. 2. Herr Walter Hölscher   | 18. 2. Frau Ingeborg Lange      |
| 2. 2. Frau Allis Pniok       | 20. 2. Frau Helga Spelter       |
| 3. 2. Herr Kurt Fehlandt     | 21. 2. Herr Harry Abels         |
| 3. 2. Frau Anke Peterson     | 21. 2. Herr Dr. Walter Müller   |
| 5. 2. Herr H.-H. Petersilie  | 21. 2. Herr Wolfgang Schröer    |
| 6. 2. Frau Marie Albrecht    | 22. 2. Herr Bruno Wigam         |
| 6. 2. Frau Heidrun Fellert   | 23. 2. Frau Dr. M. Klostermeyer |
| 6. 2. Herr Peter Petersdorf  | 23. 2. Frau Henriette Schüll    |
| 6. 2. Herr Dieter Pott       | 25. 2. Frau Luise Morschheuser  |
| 8. 2. Herr Horst Tillmann    | 2. 3. Frau Hella Pahl           |
| 11. 2. Herr Paul Plothé      | 3. 3. Frau Käthe Küntzel        |
| 14. 2. Herr Pastor J. Strege | 6. 3. Frau Dr. Monika Tichbi    |
| 15. 2. Frau Dr. I. Brozinski | 7. 3. Frau Hertha Karsten       |
| 15. 2. Herr Theodor Vetter   | 7. 3. Frau Edeltraud Schütze    |
| 16. 2. Herr Erich Schilling  | 9. 3. Herr Horst Tack           |
| 16. 2. Herr Hansjürgen Steen | 10. 3. Herr Friedrich Zywiets   |
| 17. 2. Herr Dr. R. Wiener    | 11. 3. Frau Helga Abels         |

- |                                 |
|---------------------------------|
| 11. 3. Frau Ina Pieper          |
| 12. 3. Frau Elisabeth Kunze     |
| 12. 3. Herr Gerhard Prause      |
| 14. 3. Herr Ernst Heinrich Biss |
| 17. 3. Herr Peter Baumbach      |
| 19. 3. Herr Gustav Bennitt      |
| 19. 3. Frau Margrit Buddenberg  |
| 19. 3. Frau Anneliese Jost      |
| 19. 3. Frau Hertha Köser        |
| 22. 3. Herr Herbert Weirich     |
| 23. 3. Frau Irma Landsmann      |
| 24. 3. Herr Armin Fellert       |
| 24. 3. Frau Gabriele Maier      |
| 24. 3. Herr Kurt Gemmer         |
| 25. 3. Herr Dr. Gerhard Welz    |
| 25. 3. Frau Sylvia Zarnack      |
| 26. 3. Herr Carl-Fr. Manzel     |
| 27. 3. Frau Marion Horns        |
| 30. 3. Frau Uta Hoessrich-Gorth |
| 30. 3. Herr Wolfgang Pete       |
| 31. 3. Frau Hilde Cords         |
| 31. 3. Frau Ally Wendorff       |



Der Vorstand wünscht Ihnen angenehme Stunden in unserem Kreise.

Frau Elsa Harras, Lübecker Straße 102  
 Herr Hans-Enoch Dittmann, Pastor in unserer St. Gertrud-Kirche,  
 Uhlandstraße 49  
 Frau Inge Dittmann, Uhlandstraße 49



# Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein



**Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.**  
 (Dem Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine angeschlossen seit 1886)  
 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz  
 2 Hamburg 1, Holzdamm 14, Telefon 24 24 20

## Beitrittserklärung

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Beruf / Firma: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ in: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

DM \_\_\_\_\_ (DM 10,—/15,—/20,— usw.)

(Aufnahmegebühr nach Ihrem Ermessen)

Monatl. Beitrag: DM DM 2,— Einzelmitglieder  
DM 3,— Ehepaare

Bezahlt für Monate \_\_\_\_\_

Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto-Nr. 1203/127137

geworben durch: \_\_\_\_\_

Hamburg, den \_\_\_\_\_

(Unterschrift)



- **Rundfunk- und Fernsehantennen für Einzel- und Gemeinschaftsanlagen**
- **Kabelfernsehen**
- **Schiffantennen-Anlagen**
- **Funkanlagen**
- **Fernseh-Überwachungsanlagen**
- **Wechsel- und Gegensprechanlagen**

Beratung Planung Installation Wartung Reparatur  
Miete Wochenend-Notdienst

 **040/2201301**  
Heinrich-Hertz-Straße 139 · 2000 Hamburg 76

Seit über 100 Jahren  
Reparaturen · Umbau · Modernisierung  
Dachbodenausbauten + Fliesen  
**Maurermeister Carl H. Müller**  
Heinrich-Hertz-Straße 104 · Telefon 220 16 03

**HANS ISKA-HOLTZ**  
jun.  
GRUNDSTÜCKSMAKLER  
GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGEN

 2000 Hamburg 1  
Holzdamm 14  
Fernruf 24 16 16



**Textil-Moden**  
das Fachgeschäft in Hohenfelde  
für  
Damen-, Herren- und Kinderbekleidung  
Bett- und Tischwäsche, Kurzwaren  
**Gerda Weh, Güntherstraße 94, Telefon 25 44 84**

**Clasen** „St. Anskar“  
Bestattungs-Institut  
seit 1858 in Eilbek  
Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47  
Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

**Malereibetrieb**  
**Wolfgang G. Schröer**  
2 HH 76, Lessingstraße 2, Tel. 25 64 63  
Ausführung sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten

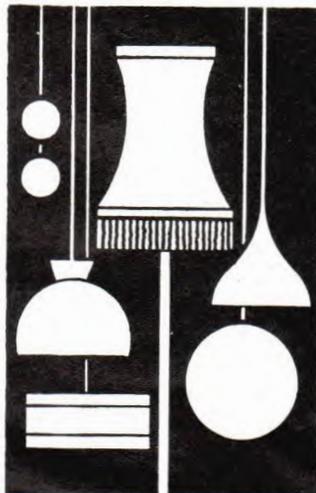


Vollwärmeschutz, Dampfstrahlreinigung, Fassadensanierung,  
Bodenbeläge, Isolier- und Reflekt.-Glasfolien, Gerüstbau

Selbstbedienung  
Feinkost, Kolonialwaren  
**Hermann Bruns**  
Hamburg 76, Güntherstr. 6  
Telefon 22 50 90

**Marien-Apotheke**  
E. SCHILLING  
HAMBURG 76  
Lübecker Straße 74  
Fernruf 25 95 11

*Gutes Licht zum Wohnen*



**Exklusive Leuchten**  
dazu  
sämtliche Elektrogeräte in großer Auswahl  
finden Sie bei uns

**rolf wolke · elektromeister**  
Wandsbeker Chaussee 30 · 2000 Hamb. 76 Tel. 255 244  
Installation – Heizung – Beleuchtung  
Neuanlagen – Modernisierung – Antennenbau  
Markisen und Reparaturen

# UHLENHORSTER WARTE



Nummer 1

3. Jahrgang

Karnevalsschrift des Uhlenhorster Bürgervereins von 1874, e. V.

Hamburg



## Die Adolescentin und die Microstrukturierten

Ein sozio-kognitives Mißverständnis mit sozio-affektiven Endeffekten nach fratelli Grimm narratiert von C.D. Eck

Dort und damals lebte ein adolescentes feminines Individuum, dessen visueller Effekt im sozio-dynamischen Feld spontane und konstante Adoration evozierte. Die darob frustrierte, lebenslaufanalytisch zu explizierende Stiefmutter sah ihre Alphastellung gefährdet, sie regredierte in infantile Verhaltensmuster und reflektierte, soweit ihr dies bei der Insuffizienz ihrer Steuerungsfähigkeit im affektiven Bereich überhaupt möglich war, wie folgt:

„Feed-backer, Feed-backer an der Wand! Wer ist hicer und nuncer in diesem Land?“ Worauf der Spiegel replizierte: „Frau Leaderin, Frau Leaderin, Ihre Priorität ist hin, eine andere, eine andere, die ist in.“

Damit war ihre Frustrationstoleranzgrenze überschritten, und nachdem das Figur-Hintergrund-Verhältnis so grundlegend gestört war, traten ihre gestalt- und feldtheoretischen (nach Kurt Lewin) Abwehrmechanismen in Funktion. Natürlich rationalisierte sie ihre Hostilität und realisierte die Elimination ihrer Rivalin. Infolge dysfunktionaler Wirkung des Rollenträgers transformierte sich die Elimination in eine simple Dislokation. Das Alphawesen kam zu den sieben Microstrukturierten. Dort fand sie eine back-home Situation. Während das gruppendynamisch-didaktische Settin suspendiert war, weil die 7 im Workshop poesierten bzw. operationale Lernziele taxonomisch gliederten, agierte das Mädchen mit Tellern, Tassen und Schüsseln, provozierte damit eine Verunsicherung struktureller Natur des Microestablishments und schlief ein. Als die Gruppe retournierte, erlebte sie das Phänomen starker kognitiver Dissonanzen, welche aber das Team dynamisierte und heftige Interaktionen auslöste. Die Integration erfolgte in einem längeren Gruppengespräch mit soziometrischen Diagrammen, wobei direkte und nicht-direktive Methoden pluralistisch eingesetzt wurden.

Die verunsicherte Ex-Leaderin (Beta-Position mit guter Prognose zur Gamma-Stellung) wollte sich indes in ihrer superioren Position verifizieren. „Feed-backer, Feed-backer an der Wand! Wer ist hicer et nuncer in diesem Land?“

„Frau Leaderin, Frau Leaderin, Ihre Priorität ist hin. Eine andere, eine andere im DS ist in.“

Dieses defizitäre Seinsverständnis (sensu Eck) führte in seiner Rationalisierung zu einem neuen instrumentellen Arrangement. Sie setzte drei instrumentell-funktionelle Interaktionen (Gürtel, Kamm, Apfel sensu Gebr. Grimm) zur physio-psychischen Totalliquidation in Gang. Wie die Transferevaluation ergab, wurde dabei aber nur eine eminente Diskrepanz zwischen Intention und Wirkung aktualisiert. Die adäquate Exekution wurde verhindert und führte zu einer transparenten funebren Isolation.

Ein potentieller Leader ritt durch den Wald und perceptierte die Isolierte. Das führte bei ihm zu averbalen analogen Kommunikationen, welche zunehmend digitaler wurden und aus deontologischen Gründen hier nicht weiter phänomenologisch oder analytisch angegangen werden können.

Er promovierte die Geliebte, sie eruptierte, er provozierte, sie revidierte und sie liierten.



Der letzte Schrei: Australischer Känguruh-Tanz

## Humor

Een Käppen ward froggt, ob he verheiroet is. „Nee“, seggt he „dat grod nich, oobeers twee Schwestern föhrt mi de Wirtschaft.“ Meent de annere: „De könt ober keen Froot ersetten.“ „Doch, dat schon,“ grient de Käppen, „dat sünd jo nich mine Schwestern.“

Der Schiffsjunge erzählt Großmuttern von seiner ersten Reise. Meint sie, es sei doch sehr schwer, die Menschen mit ihren verschiedenen Sprachen zu verstehen.

„Oh nee“, antwortet der Jung, „dat is gornich so slimm. Wenn eener dod ist, seggt de Franzos: il est mort, de Itajener: il morte, de Englenner: he is no more, und de Hamborger: he is in'n Mors.“

Ein kleines Mädchen ging an einem Sommerabend zu Bett. Nachdem es sein Gebet verrichtet hatte, gab ihr die Mutter noch einen Kuß und sagte: „So, schlaf jetzt, mein Herzchen, und fürchte dich nicht. Die Engel wachen ja über dir.“

Bald darauf, als Vater und Mutter beim Abendessen saßen, rief ein Stimmchen von oben: „Mama!“

„Ja, Kleine, was gibt es denn?“

„Die Engel schwirren umher und einer hat mich gebissen.“



## Der nackte Mann

Einer der geschliffensten Einakter des Montmartre-Molières Georges Courteline drängt sich in Parallele: die Gerichtsszene gegen La Brige, den Philosophen aus Notwehr, der durch die ungewollte Zurschaustellung seines Popos das Schamgefühl des Schutzmanns Hyacinthus und weiterer 13 687 Fahrgäste der Schwebebahn zur Weltausstellung verletzte ...

Das Flensburger Amtsgericht hat ein Urteil gefällt, das alle männbaren Deutschen interessieren muß!

Der Sachverhalt ist folgender:

An einem Oktobermorgen gegen 7 Uhr vollzieht ein Mann in der Küche seiner im dritten Stock belegenen Wohnung eine umfassende Waschung seiner Gesamterscheinung. In der kindlichen Meinung, er dürfe sich innerhalb seiner eigenen vier Wände völlig entkleiden, entledigte er sich zu diesem Zweck aller Hüllen und beginnt mit der gründlichen Reinigung.

Eine Frau, die in 50 Meter Entfernung vorübergeht, beobachtet diesen Prozeß, nimmt den gebührenden Anstoß und läuft zum Kadi. Der bislang unbescholtene Mann, dem keinerlei perverse Demonstrationsneigungen nachgewiesen werden können, dem man zugeben muß, daß er sich vom Fenster entfernte, als er sich bemerkte, wird vom Schöffengericht wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses zu vier Monaten Gefängnis und auf seine Berufung hin zu 30 DM Geldstrafe und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Heischt solche Entscheidung nicht den Protest der gesamten männlichen Bevölkerung? Sollte diese nicht geloben, sich bis zur Klärung der Sachlage jeglicher Waschung zu enthalten?

Ist eine Frau, frage ich, die sich an einem Oktobermorgen vor 7 Uhr auf fünfzig Meter Entfernung bemüht, im dritten Stock befindliche männliche Reize aufzumachen — ist diese Frau „Öffentlichkeit“? Würde jemals ein Mann, dem das Schicksal vergönnt, stiller Beobachter der gleichen Verrichtungen von Seiten einer jungen Dame zu sein — würde je ein Mann diese Gunst als Gefährdung seiner Sittlichkeit empfinden und sich die Möglichkeit einer Wiederholung durch eine Anzeige verscherzen?

Niemals! — Wir müssen die gleiche Toleranz von der Weiblichkeit fordern.



In den Salons hat sich der offene Paartanz durchgesetzt.

## Das Herz.

Ein alter Professor hält vor einer Versammlung weiblicher Studenten einen Vortrag über die inneren Organe des menschlichen Körpers und nachdem er alle geschildert, kommt er auch zum Herzen und sagt: „Meine Damen! Eines der edelsten Körpertheile ist das Herz, ohne welches wir nicht leben könnten. Wenn das Herz still steht, ist es aus mit uns; das Herz vermittelt die Blutcirculation und die Kreisströmung des Lebensaftes. Es wirkt wie ein Pulsometer bei einem Wasserwerke und da es das Blut auffängt und wieder von sich giebt, könnte man es auch mit Zug und Recht die Pumpe nennen.“

Darauf entstand unter den Damen eine ungeheure Aufregung; die Eine sagt: „Aber Herr Professor! O, das geht denn doch nicht; man kann doch nicht sagen: Du kennst meine Pumpe noch lange nicht! oder: Du, du siegst mir in der Pumpe, oder: Pumptliebchen mein unter dem Nebendach.“ Die Andere sagt: „Wie würde sich das anhören: Pumpe, meine Pumpe warum so traurig? oder: Mir ist die Pumpe in die Hose gefallen, oder: Meine Pumpe ist im Hochland, meine Pumpe ist nicht hier.“ Eine Dritte sagt: „Na und was würde aus dem Kartenspiel? Was hast Du ausgespielt? Pumpen! Was ist Trumpf? Pumpen! Pumpen Bube, Pumpen Dame, Pumpen König; oder in der Zeitung stünde: „Dem Fürsten von Bulgarien sind alle Pumpen zugeflogen.“ Noch eine Andere sagt: „Wenn ich nun am Herzen litte und mich der Doctor fragen würde, was mir fehlt und würde antworten: Ich leide an der Pumpe; oder es schreibt ein Bräutigam an seine Braut: Du glaubst gar nicht, wie sehr sich meine Pumpe nach der Deinen sehnt, wie gerne möchte ich zu Dir eilen, um wieder einmal nach langer Zeit ein paar Minuten an Deiner Pumpe ruhen zu können; oder wenn es heißen würde: D'rum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich die Pumpe zur Pumpe findet; oder: weß! die Pumpe voll ist, geht der Mund über.“ Noch Eine sagt: „Wenn eine Dame z. B. irgend etwas Unangenehmes hört und sie erzählt es nachher in einer Gesellschaft und schließt mit den Worten: Als ich dies hörte, bekam ich ordentlich einen Stich in die Pumpe; oder es käme ein Mord aus Eifersucht vor und es stünde in der Zeitung: Der junge Mann hat seine Frau ermordet, indem er sie gerade mitten in die Pumpe gestochen hat; oder es sagt eine Dame: Mir ist heute meine Pumpe so voll; oder es stirbt eine Frau und der Priester würde in seiner Grabrede die Worte ausrufen: Nun ist ihre Pumpe erkaltet; oder es würde jemand sagen: Der hat eine harte Pumpe; diese Dame ist aber schon sehr weichpumptig; oder: Die Dame hat Pumpbeklemmung u. s. w. u. s. w.“

Der Herr Professor wurde daher von allen Seiten pumppflichtig gebeten, das vorher Gesagte zurückzunehmen, was er denn auch aus voller Pumpe that. Es heißt also nicht mehr Pumpe, sondern wie es war:

„Herz“.



## Des Rentner's Tageslauf

*O Rentnerzeit, o Rentnerzeit,  
wie bist du schön, auch wenn es schneit!  
Wenn morgens früh die Hähne kräh'n,  
wir uns nochmals im Bett rumdreh'n.*

*Den Wecker hab'n wir abgestellt,  
der paßt nicht in die Rentnerwelt.  
Wir können noch im Bett verweilen,  
wenn andere schon zur Arbeit eilen.*

*Verläßt man dann das weiße Linnen,  
den neuen Tag froh zu beginnen,  
erklingt zuerst erquickend, labend,  
der Morgengruß: „S'ist Feierabend!“*

*Ist man noch etwas müd' und matt,  
so nimmt man ein Erfrischungsbad.  
Das Zahngebiß wird neu poliert,  
der falsche „Wilhelm“ frisch frisiert.*

*Ist alles wieder dann perfekt,  
wird fein der Frühstückstisch gedeckt.  
Beim Frühstück herrscht Gemütlichkeit.  
Nur keine Hast! Wir haben ja Zeit!*

*Man überlegt erst mal in Ruhe,  
wie man den Tag verbringen tue.  
Das Tageswerk wird froh begonnen,  
die Stunden sind so schnell verronnen.*

*Man sitzt recht warm und wohlgeborgen,  
Im Sessel und hat keine Sorgen,  
hört Radio, sieht in die Ferne  
und wünscht sich nur von Herzen gerne,*

*daß man gesund und munter bleibe  
und fröhlich sich die Zeit vertreibe  
auf dieser sündhaft schönen Welt —  
so lange, wie es Gott gefällt.*



Neues Einzel-Haus-Programm der „NEUEN HEIMAT“



Achtung der Sperling kommt!

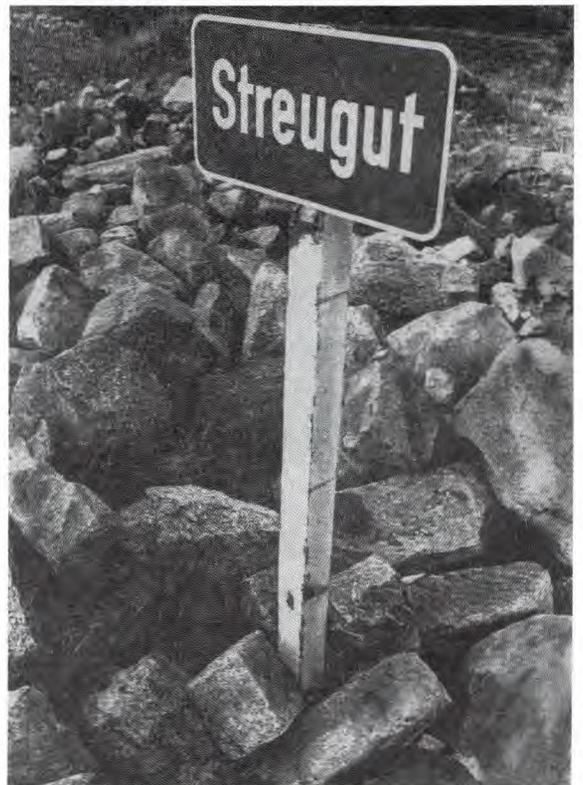


Gesehen in Hohenfelde!



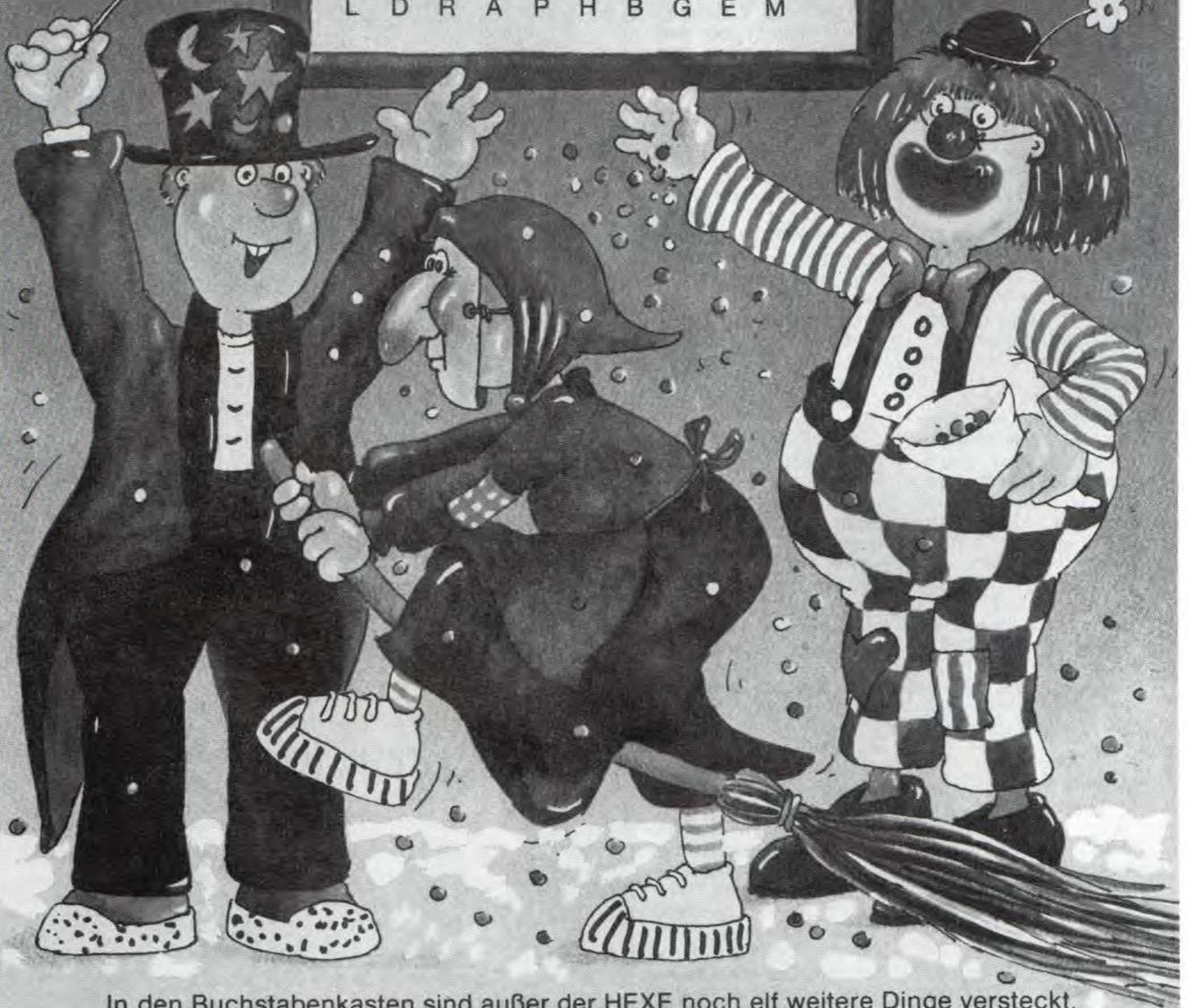
Gesehen in Hohenfelde an der Ostsee  
der Büstenhalter

Boddermelk ut den Kübel  
verdriefft all dat Übel  
Kömkäs un Quark — dat macht stark,  
beeten Bodder dorünner —  
fällt de Quark nich rünner  
Altes Sprichwort aus Hamburg



**Gewaltkur** Nicht kleckern, sondern klotzen! Wenn nichts mehr gegen  
Glatteis hilft, werden streuwütige Straßenmeistereien sicher zu diesem letzten, durchschlagenden Mittel greifen. Ungeheuerlich sagen Sie? Die notleidenden Schrotthändler denken da bestimmt ganz anders!

A	P	B	Z	Y	L	I	N	D	E	R
E	A	G	I	L	U	K	H	F	D	C
M	P	K	O	N	F	E	T	T	I	Z
O	P	Q	S	U	T	T	R	P	N	A
M	N	V	B	E	S	E	N	W	X	U
Y	A	A	C	F	C		D	B	Z	B
E	S	S	G	I	H	E	X	E	H	E
J	E	K	K	M	L	O	N	L	K	R
P	R	O	W	E	A	S	Q	C	O	S
X	C	L	O	W	N	T	Ü	V	S	T
N	Z	S	T	Y	G	R	L	M	T	A
H	Z	A	U	B	E	R	E	R	Ü	B
L	D	R	A	P	H	B	G	E	M	



In den Buchstabenkasten sind außer der HEXE noch elf weitere Dinge versteckt. Sie alle haben etwas mit Karneval zu tun. Welche Wörter sind es?

## Welcher Parfümtyp sind Sie?

Für die selbstsichere, logisch denkende, sachliche Frau, die ihren Verstand statt weiblicher Waffen gebraucht und als gleichwertig anerkannt werden möchte. Wenn Sie zu diesem Typ gehören, sollten Sie ein auffallendes, extravaganter Parfüm benutzen wie etwa: Amazone (Hermès), Alliage (Lauder), Calandre (Paco Rabanne), Eau Libre (St. Laurent), Maria Galland, Mitsouko (Guerlain), Chanel No. 19.

★

Für eine Frau, die weiß, was sie will, vor allem im Beruf, mit der man über Politik und Wirtschaft ebenso diskutieren kann wie sich mal an ihrer starken Schulter ausweinen. Eine Karrierefrau, aber keine Feministin. Dazu brauchen Sie ein freches, spritziges Parfüm, das auffällt: Charlie (Revlon), Cristal (Chanel), Diorella (Dior), Eau Jeune (Parcos), Coïandre (Jean Couturier), Azurée (Lauder), Vivara (Pucci), Givenchy III.

★

Für die echte Partnerin, mit der man durch dick und dünn gehen kann, die nicht nach Perfektion strebt und auch anderen Schwächen zugesteht. Eine Frau, die Komplimente über ihr Aussehen genauso gern mag, wie über ihren Intellekt und auch „weibliche Kinkerlitzchen“ nicht ablehnt. Sie brauchen ein Parfüm, das nicht spontan auffällt, seine Wirkung eher leise und zögernd entfaltet wie: Empreinte (Courrèges), Jicky (Guerlain), Jacaranda (Mühens), Ma Griffes (Carven), Arpège (Lanvin), Bal à Versailles (Jean Desprez), Madame Rochas.

★

Für eine Frau, die zwar Romantikerin ist, der man es aber nicht sofort ansieht. Sie träumt vom Prinzen, der sie wachküßt, vom starken Helden, der all ihre Sehnsüchte, Ängste und Wünsche versteht. Sie hat eine Vorliebe für romantische Filme und Liebesromane, trägt gern weibliche Kleider,

kommt schnell ins Schwärmen und erlebt deshalb auch oft eine Enttäuschung. Sie brauchen ein verträumtes, zärtliches Parfüm: Je reviens (Worth), Femme (Rochas), Chamade (Guerlain), Paquita (Marbert), Blue Grass (Arden), Diorissimo (Dior), Ecusson (Jean d'Albret), L'heure Bleue (Guerlain). ★

Für die Frau, die eigentlich ein Schmetterling ist, obwohl sie Freundinnen ab und zu etwas von Treue vorschwärmt. Sie ist neugierig und will alles einmal ausprobieren. Sie liebt weiche, sanfte Männer und leidet fürchterlich, wenn mal wieder „eine ganz große Liebe“ in die Brüche geht. Aber sie braucht die Abwechslung. Sie flirtet gern und erfolgreich, zeigt ihre Reize und betont ihre Weiblichkeit. Mal ist sie verführerischer Vamp, mal naives Schulmädchen und sogar mal das Hausmütterchen. Sie brauchen ein sehr verführerisches Parfüm. Probieren Sie doch mal: Hypnotique (Factor), Moschus Mystic Love (Nerval), Fetiche (Batrix), Chiara (Revlon), Dedicace (Parcos), Emotion (Rubinstein), Sweet Earth (Coty), Chloé, Jungle Gardenia (Tuvaché).

★

Für die Frau, die ihren Mann so richtig gern und von allen Seiten verwöhnt. Sie paßt sich gern an, fühlt sich wohl, wenn der Mann oder Freund die Verantwortung für sie übernimmt – auch wenn sie einen verantwortungsvollen Beruf ausübt –, ist häuslich, sparsam und treu und außerdem romantisch. In ihrem Leben werden immer der Partner und die Kinder im Mittelpunkt stehen, sie selbst hat keine großen Ansprüche. Ihr Parfüm sollte leicht, frisch und unaufdringlich sein. Zu Ihnen paßt zum Beispiel: Ode Lancôme, Apple Blossom (Rubinstein), Orange Misty Perfume (Astor), Sandrine (Cher Amy), Y (St. Laurent), Miss Dior, Eau de Guerlain.

## Versucht, aber unrentabel . . .

Vor dem Richter stand der flotte Gustav. Er hatte sich im Park in unzulässiger Weise einem Mädchen genähert. „Also, wie war das?“ wollte der Richter wissen. „Sie gingen im Park spazieren?“ „Gewiß.“

„Und dabei begegneten Sie der Klägerin?“

„Ganz recht.“

„Sie haben die Klägerin angesprochen?“

„Ja. Ich habe ihr vorgeschlagen, sich mit mir auf eine Bank zu setzen.“

Und das wollte die Klägerin nicht, und da sind Sie handgreiflich geworden, wie?“

„Was heißt hier handgreiflich?“ wehrte der flotte Gustav ab. „Ich habe ein wenig den Arm um ihre Schulter gelegt.“

„Aha! Und dann?“

„Und dann habe ich sie ein wenig geküßt.“

Der Richter schüttelte mißbilligend den Kopf. „Das ist aber ein starkes Stück!“ sagte er. „Sie sehen eine junge Dame zum erstenmal und küssen sie sofort gegen ihren eigenen Willen! Wo soll das hinführen, wenn das jeder machen würde? Warum suchen Sie sich nicht eine feste Freundin? Die können Sie dann küssen, wann immer sie wollen!“ Der flotte Gustav schüttelte den Kopf. „Das hat keinen Zweck!“

„Keinen Zweck . . . ?“

„Nein. Das habe ich nämlich schon mal versucht. Ich fand auch eine, aber dann . . .“

„Was war dann . . . ?“

„Dann hat uns ihr Mann erwischt, und ich mußte eine Woche im Krankenhaus liegen!“

## Jahreswechsel

*Ein Jahr floß hin, das meine Schmerzen mehrte,  
Bequemes, stilles Glück vergessen ließ,  
Das bösen Spöttern wahre Einsicht lehrte,  
Zu beten, das zweifelnde verstieß. —*

*Ein Jahr zerrann, in welchem rauhe Hände  
Auf schmale Schultern drückten harte Last,  
Geschwächte Füße taumelten, das Ende  
Der Bitterkeit nur dünkte süße Rast. —*

*Ein Jahr verging, das Vater nicht mehr hörte,  
Die Mutteraugen spürten fern den Sohn,  
Der Bruder fehlte, und es blieb nur Fron. —*

*Was Haß und Neid im öden Krieg zerstörten,  
Das soll dereinst im Fleiße aufersteh'n,  
Ich möchte meine Heimat wiederseh'n. —*